



in der Nationalpark- und Naturparkregion

Bayerischer Wald

umweltfreundlich mobil - ursprüngliches Naturerlebnis



Bewerbung zum
Fahrtziel-Natur-Award

Bewerbung zum Fahrtziel-Natur-Award 2016

GUTi in der Nationalpark- und Naturparkregion Bayerischer Wald - umweltfreundlich mobil - ursprüngliches Naturerlebnis

Vernetzung und Optimierung von öffentlichen Verkehrssystemen
mit touristischen Angeboten

Bewerber und Herausgeber:

Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald
Freyunger Straße 2
94481 Grafenau
und
Naturpark Bayerischer Wald
Info-Zentrum 3
94227 Zwiesel

in Kooperation mit der Fahrtziel Natur-Trägergruppe

Verfasser: Christina Wibmer, Regen

Grafenau, 05. Oktober 2015



**NATIONALPARK
Bayerischer Wald**

INHALTSVERZEICHNIS

	<i>Kurzfassung und Entwicklungsprozess</i>	5
1	<i>Die Region und ihre Voraussetzungen für einen nachhaltigem Tourismus</i>	7
1.1	<i>Lage und Naturraum</i>	7
1.2	<i>Voraussetzungen für einen nachhaltigen Tourismus</i>	8
1.3	<i>Anreise in die Nationalpark- und Naturparkregion Bayerischer Wald</i>	9
2	<i>GUTi – die Projektentwicklung</i>	10
2.1	<i>Ausgangssituation</i>	10
2.2	<i>Motivation und Ziele für die Projektentwicklung</i>	11
2.2.1	<i>Klimaschutz</i>	11
2.2.2	<i>Bestandssicherung und Verbesserung des ÖPNV-Angebotes</i>	12
2.2.3	<i>Angebotsverbesserung und Wettbewerbsvorteil für die Tourismusdestination</i>	12
2.3	<i>Projektbeschreibung und Kooperationspartner</i>	13
2.3.1	<i>So funktioniert GUTi: Projektbeschreibung und Organisationsstruktur</i>	13
2.3.2	<i>Projekt- und Kooperationspartner</i>	16
3	<i>Vernetzung und Optimierung von öffentlichen Verkehrssystemen mit touristischen Angeboten</i>	18
3.1	<i>Maßnahmen zur Verbesserung des Verkehrsangebotes in der Tarifgemeinschaft</i>	18
3.1.1	<i>Angebotsverbesserung Igelbusse</i>	18
3.1.2	<i>Angebotsverbesserung Waldbahn</i>	19
3.1.3	<i>Angebotsverbesserung Ilztalbahn</i>	20
3.1.4	<i>Angebotsverbesserung Falkenstein-Igelbus und weitere Verkehrsunternehmen</i>	20
3.1.5	<i>Angebotsverbesserung durch Maßnahmen der Landkreise</i>	20
3.2	<i>Maßnahmen zur Verknüpfung von Mobilität und Naturerlebnis</i>	22
3.2.1	<i>Leistungen der Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald</i>	22
3.2.2	<i>Leistungen des Naturparks Bayerischer Wald</i>	24
3.2.3	<i>Leistungen der GUTi-Koordinierungsstelle</i>	25
3.2.4	<i>Leistungen aus der touristischen Praxis</i>	25
3.3.	<i>Beispiele für die positive Auswirkung auf den Klimaschutz</i>	27
3.3.1	<i>Steigerung der Fahrgastzahlen</i>	27
3.3.2	<i>Reduzierung des Individualverkehrs bei Freizeitfahrten</i>	27
3.3.3	<i>Positive Auswirkungen auf Anreisegewohnheiten und allgemeines Verkehrsverhalten</i>	29
4	<i>GUTi – Erfolgsbilanz in Sachen Nachhaltigkeit, Vernetzung und Vorbildfunktion</i>	30
4.1	<i>5 Jahre GUTi – Ziele erreicht!</i>	30
4.2	<i>GUTi ist in der Region angekommen – Beispiele für eine starke Vernetzung</i>	32
4.3	<i>GUTi – ein Beitrag zur nachhaltigen Verkehrsentwicklung der Region</i>	34
4.4	<i>Vorbildfunktion</i>	35
4.5	<i>Ausblick</i>	36
	<i>Anlagenverzeichnis und Anhang</i>	37



Wo Bus und Bahn mit GUTi fahren ...

Nationalpark- und Naturparkregion Bayerischer Wald

KURZFASSUNG UND ENTWICKLUNGSPROZESS

Die Nationalpark- und Naturparkregion Bayerischer Wald hat sich erstmals 2009 mit dem Beitrag „Bayerwald-Ticket und Igelbus“ erfolgreich um den Fahrtziel-Natur-Award beworben. Diese Auszeichnung war für uns eine hohe Motivation, das bisher Geleistete weiterzuentwickeln und unser bestehendes, integriertes Verkehrskonzept noch stärker auf touristische Bedürfnisse auszurichten.

Seit Mai 2010 gibt es GUTi, das Gästeservice Umwelt-Ticket.

GUTi (im bayerischen Sprachgebrauch ein Bonbon) berechtigt Urlaubsgäste in den am Projekt beteiligten Gemeinden zur kostenlosen Fahrt mit Bus und Bahn. Die Gästekarte mit dem GUTi-Logo wird zum kostenlosen Bayerwald-Ticket. Die GUTi-Gästekarte wird direkt bei der Anmeldung vom Beherbergungsbetrieb ausgestellt und gilt für den gesamten Aufenthalt. Jeder Gast, auch Kinder, bekommt eine eigene Gästekarte und ist vom ersten bis zum letzten Urlaubstag individuell und umweltfreundlich – ohne Auto – mobil.

GUTi setzt direkt auf dem Bayerwald-Ticket auf. Es gilt wie das bewährte „Basismodell“ auf über 1.100 Streckenkilometern (auch Waldbahn und Igelbusse im Nationalpark) im gesamten Bayerwald-Ticket-Verkehrsnetz. Tarifbestimmungen, Fahrplaninformationen sowie das Internetportal www.bayerwald-ticket.com für aktuelle Informationen und Ausflugstipps wurden übernommen. Das Bayerwald-Ticket besteht weiter als preiswerter Kauf-Fahrschein für Einheimische, Tagesausflügler und Urlaubsgäste aus Nicht-GUTi-Gemeinden.

GUTi ist auf dem besten Weg, sich über den gesamten Bayerischen Wald zu etablieren. Die anfänglich acht Gemeinden am Nationalpark sind zwischenzeitlich zu einer starken „GUTi-Familie“ mit zwanzig Kommunen angewachsen. Sogar Bodenmais hat im Sommer auf massiven Druck der Beherbergungsbetriebe den Beitritt zu GUTi beschlossen.

Mit dem Bayerwald-Ticket war und ist ein gut funktionierendes Basisangebot vorhanden, das die Einführung von GUTi als neues Produkt erleichtert hat. Der maßgebliche Impuls zur Einführung kam von der Bayerwald-Ticket-Tarifgemeinschaft. Ihr Ziel war es, die Verkehrsnachfrage durch das touristische Fahrgastpotential zu stärken, um langfristig das Verkehrsangebot zu sichern und bedarfsgerecht zu verbessern. Nationalpark und Naturpark Bayerischer Wald bieten einzigartige Naturerlebnisse, für die eine umweltfreundliche und klimaschonende Erreichbarkeit ein wichtiges Ziel ist. Gemeinsam mit den Landkreisen Freyung-Grafenau und Regen, die den Wettbewerbsvorteil einer nachhaltigen Tourismusdestination erkannten, ging man an die Umsetzung.

Die bestehenden Grundvoraussetzungen wurden Jahr für Jahr durch verschiedene Einzelmaßnahmen kontinuierlich verbessert. Dies betrifft sowohl das Verkehrsangebot als auch die touristische Infrastruktur und die Zusammenarbeit der einzelnen Leistungsträger in der Region.

Unsere wichtigsten Erfolge dabei waren:

- GUTi ist zwar keine neue, umweltfreundliche Antriebsform. Es trägt aber dennoch wesentlich zu einer Reduzierung des Schadstoffausstoßes bei. Geschätzt werden pro Jahr 7,7 Mio. Auto-Kilometer im Ausflugsverkehr durch Fahrten mit Bus und Bahn ersetzt. Diese Reduzierung des Individualverkehrs in der Region trägt zu einer wesentlichen CO₂-Einsparung von rund 1.400 t CO₂ bei.
- GUTi sorgt für eine wesentlich verbesserte Auslastung von Bussen und Zügen. Die gestiegenen Fahrgastzahlen waren Anlass für die Bayerische Eisenbahngesellschaft, den Stundentakt auf der Bahnstrecke Zwiesel – Grafenau voranzutreiben. Darüber hinaus war GUTi ein wesentliches Argument für die Neuberechnung der Fahrgastprognose auf der zu reaktivierenden Bahnstrecke Gotteszell – Viechtach. Hier startet im Sommer 2016 der Probetrieb.
- GUTi hat die Tourismusdestination gestärkt. Die Übernachtungszahlen haben sich stabilisiert, eine engere Zusammenarbeit für nachhaltige Tourismusangebote und ein Schulterschluss zu mehr Gemeinsamkeit in der „GUTi-Familie“ sind erkennbar.
- GUTi ist ein wichtiger Baustein für umweltfreundliches Reisen in deutsche Naturlandschaften und fördert so die Wertschöpfung in der Region. Zusammen mit dem Nationalpark und Naturpark Bayerischer Wald ist es DAS Alleinstellungsmerkmal, um sich als Region von anderen Mittelgebirgslandschaften hervorzuheben. Es trägt wesentlich zur Imageverbesserung der Tourismusdestination bei und stärkt dadurch das Interesse am (klimaschonenden) Deutschlandurlaub.

Es ist kaum möglich, auf alle Maßnahmen, Aktivitäten und Rahmenbedingungen einzugehen. In der chronologischen Übersicht wird deshalb schlaglichtartig und ohne Anspruch auf Vollständigkeit der Weiterentwicklungsprozess und Projektverlauf der letzten sechs Jahre als Zeitstrahl skizziert. Mit der Projektentwicklung „vom Bayerwald-Ticket zum GUTi“ wurde in der Region ein Meilenstein auf dem Weg zu einer nachhaltigen Destination gesetzt.

1

DIE REGION UND IHRE VORAUSSETZUNGEN FÜR EINEN NACHHALTIGEN TOURISMUS

1.1. Lage und Naturraum

Im Südosten der Bundesrepublik, zwischen der Donau und den Hochlagen entlang der bayerisch-böhmischen Grenze liegt der Naturpark Bayerischer Wald. Im Osten grenzt der Nationalpark Bayerischer Wald und im Norden der Naturpark Oberer Bayerischer Wald an. Nachbarn auf tschechischer Seite sind das Landschaftsschutzgebiet Šumava und der Nationalpark Šumava.

Der Nationalpark Bayerischer Wald wurde am 7. Oktober 1970 als erster Nationalpark Deutschlands eröffnet. Seit der Erweiterung im August 1997 hat er eine Größe von 24,2 km². Zusammen mit dem Nationalpark Šumava bildet er das größte zusammenhängende Waldschutzgebiet Mitteleuropas, mit annähernd 200 km². Von Nordwesten nach Südosten, zwischen Bayerisch Eisenstein und Mauth, erstreckt er sich auf einer Länge von 45 Kilometern entlang der Grenze zu Tschechien, wo auf ganzer Länge der Nationalpark Šumava anschließt. Auf Grund des Höhenunterschiedes von 850 Metern umfasst der Naturraum drei Waldgesellschaften: Bergfichtenwald über 1.200 Meter Seehöhe, Bergmischwald in den Hanglagen und Aufichtenwald in den Tälern mit Kaltluftstau.

Der Naturpark Bayerischer Wald besteht seit 1967 und ist einer der ältesten Naturparke Bayerns. Mit einer Fläche von 278 km² umfasst der Naturpark die Landkreise Regen und Freyung-Grafenau, sowie die nördlich der Donau gelegenen Teile der Landkreise Deggendorf und Straubing. Kaum ein anderer Naturpark kann eine vergleichbare naturräumliche Vielfalt bieten: von den Donauhängen über die Vorberge des Bayerischen Waldes zum Quarzpfahl, bis hin zu den Hochlagen-Fichtenwäldern und den Hochmooren im bayerisch-böhmischen Grenzgebirge. Die höchste Erhebung ist mit knapp 1456 Metern der Große Arber.



Gut die Hälfte der Naturparkfläche deckt sich mit dem Verkehrsgebiet von Bayerwald-Ticket bzw. GUTi, das im Wesentlichen die übernachtungsstärksten Tourismus-Landkreise im Bayerischen Wald, Regen und Freyung-Grafenau, umfasst. Bezüglich touristischer Infrastruktur und Verkehrserschließung sind Nationalpark und Naturpark Bayerischer Wald sehr eng miteinander verwoben.



1.2. Voraussetzungen für einen nachhaltigen Tourismus

Die Region bietet ideale Voraussetzungen für einen erlebnisreichen und umweltfreundlichen Urlaub:

Allein im Nationalpark gibt es über 300 Kilometer bestens markierte Wanderwege, 200 Kilometer Fahrradwege und 80 Kilometer Loipen. Das Wegenetz im Naturpark ist entsprechend der größeren räumlichen Ausdehnung umfangreicher. Alle wichtigen Einrichtungen, wie die beiden Nationalparkzentren mit Tierfreigehegen, das Waldgeschichtliche Museum sowie vier Naturparkinfohäuser, sechs Nationalpark-Infostellen, zwei Nationalpark-Jugendbildungseinrichtungen, Erlebnisspielplätze, Baumwipfelpfad und Erlebniswege, sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Dank GUTi für Urlaubsgäste sogar kostenlos! Darüber hinaus ergänzen Leihmöglichkeiten für Fahrräder, Mountainbikes und E-Bikes sowie Miet- und Ladestationen für E-Autos im Modellprojekt E-Wald das umweltfreundliche Mobilitätsangebot. Die Region bietet nicht nur Wanderern ideale Bedingungen. Auch andere Natur- und Outdooraktivitäten, wie Golf, Kanu fahren, Klettern, Skialpin und –langlauf, Rodeln oder Schneeschuhtouren sind möglich. Wer gerne mit fachkundiger Begleitung unterwegs ist oder die Natur spielerisch erkunden mag, kann bei täglich wechselnden Führungen des Nationalparks teilnehmen. Spannende Erlebnisführungen bietet auch der Naturpark Bayerischer Wald sowie private Anbieter, wie z.B. die Vereine Wald-Zeit e.V. und Pro Nationalpark e.V. Damit

„Naturerleben für Alle“ möglich ist, sind viele Besuchereinrichtungen behindertengerecht ausgestattet. Zudem gibt es spezielle Führungen für Menschen mit Handicap.

Unter dem Motto „NATÜRLICH MEHR ERLEBEN“ bieten 57 Nationalpark-Partner-Betriebe (davon 52 in GUTi-Gemeinden) umweltfreundliche Übernachtungsmöglichkeiten. Die Auszeichnung Nationalpark-Partner steht für Qualität, gelebte Regionalität und Umweltbewusstsein. Diese Gastgeber eint die Liebe zur wilden Waldnatur. Um Gäste immer aktuell zu Erlebnis- und Entdeckertouren beraten zu können, nehmen sie regelmäßig an Schulungen zu Themen rund um den Nationalpark, aber auch zum Kultur- und ÖPNV-Angebot teil. Alle Häuser sind mit dem bayerischen Umweltsiegel ausgezeichnet.

Nach zweijähriger Umstrukturierungsphase wurde der kommunale Zusammenschluss der Nationalpark-Gemeinden in den Marketingverbund „Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald GmbH“ überführt. Im Mai 2014 nahm der neue Geschäftsführer seine Arbeit auf. Als wichtige Teilnahmevoraussetzung muss jede Gemeinde GUTi anbieten. Die beteiligten 14 Kommunen haben eine starke Affinität zum Nationalpark und zu nachhaltigen Tourismusthemen. Beim Wettbewerb „Nachhaltige Tourismusregionen in Deutschland 2013“ konnten sie einen Platz unter den Finalisten erreichen.



1.3. Anreise in die Nationalpark- und Naturparkregion Bayerischer Wald

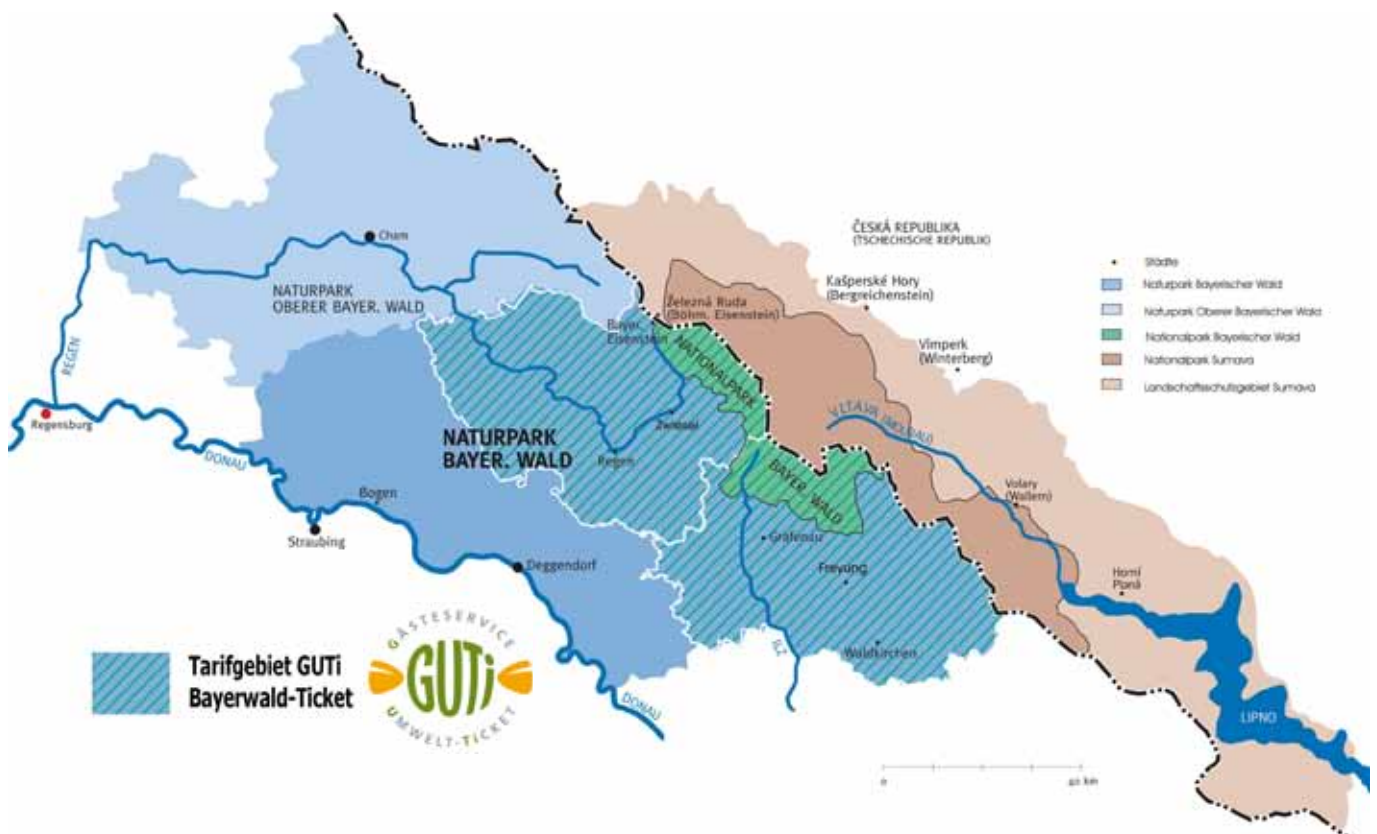


Nationalpark und Naturpark Bayerischer Wald sind sehr gut in das deutsche Bahnnetz eingebunden und mit Fernzügen der DB zu erreichen. Direkte ICE/IC-Verbindungen bestehen ab Dortmund via Köln und Frankfurt (Main), ab Hamburg via Hannover sowie ab Wien über Linz nach Plattling und Passau. Am Wochenende bestehen ICE-Direktverbindungen aus Berlin über Leipzig und Nürnberg nach Plattling und Passau.

Ab Plattling fahren die grünen Waldbahn-Shuttles im direkten Anschluss stündlich nach Zwiesel, Bayerisch Eisenstein und Bodenmais, sowie alle zwei Stunden ab Zwiesel nach Frauenau, Spiegelau und Grafenau. Die landschaftlich reizvolle „Panorama“-Fahrt von Plattling bis Zwiesel dauert eine knappe Stunde und stimmt bestens auf den Urlaub in der wunderbaren Landschaft des Bayerischen Waldes ein.

Die Orte im südöstlichen Naturpark werden via Passau erschlossen. Von dort verkehren Busse der RBO nach Waldkirchen, Freyung, Haidmühle und Philippsreut sowie weiter Richtung Nationalpark. Im Sommer verkehrt am Wochenende auch die Ilztalbahn ab Passau nach Waldkirchen und Freyung. Ab hier geht es mit dem Anschlussbus weiter zum Nationalparkzentrum Lusen, bzw. nach Haidmühle. In den nordwestlichen Teil, in Richtung Viechtach (Quarzfiff Pfahl, Bayerns Geotop Nummer 1) fahren Busse der RBO ab Straubing oder Regen. Im Sommer 2016 startet der Probetrieb auf der Strecke Gotteszell – Viechtach. Dann gibt es im Stundentakt Anschluss ab Fernverkehrsbahnhof Plattling nach „Bayerisch Kanada“ und zum Großen Pfahl.

Gute Erreichbarkeit besteht auch aus Tschechien. Der Schnellzug aus Prag erreicht nach etwa vier Stunden den Grenzbahnhof Bayerisch Eisenstein. Züge aus Budweis und Krumau kommen in Nove Udolí/Haidmühle an.





GUTi – DIE PROJEKTENTWICKLUNG

2.1. Ausgangssituation

Nachhaltige Mobilität hat mit den Igelbussen und dem Bayerwald-Ticket in der Region eine lange Tradition. Mit dem Igelbusprojekt sind der Nationalpark Bayerischer Wald und der Landkreis Freyung-Grafenau seit 20 Jahren Vorbild für sanfte Mobilität in Schutzgebieten und Tourismusdestinationen.

1996 starteten die umweltfreundlichen, mit Erdgas betriebenen Igelbusse. Was als Modellversuch für schadstoffarmen Antrieb begann, feiert in der Saison 2016 zwanzigjähriges Jubiläum. In Bezug auf Klimaschutz, touristisches Serviceangebot und Naturerleben sind die Igelbusse unverzichtbar geworden. Für die Wohnbevölkerung bedeuten sie eine wesentliche Verbesserung des alltäglichen ÖPNV-Angebots, werden aber auch für Tagesausflüge geschätzt.



Die Igelbusse sind mehr als ein Transportmittel, das Wanderer in die sensiblen Hochlagen um Rachel und Lusen bringt. Das Gesamtkonzept beinhaltet ein bewährtes System von Verkehrslenkungsmaßnahmen durch Fahrverbote für den Individualverkehr und Parkraumreduzierung in der Natur zu Gunsten von P+R-Anlagen. Fahrplan- und Tarifgestaltung erfolgen in enger Abstimmung mit den Kooperationspartnern aus Nationalpark, Tourismus, Landkreis und Kommunen, um eine gute Erreichbarkeit der Natur-Erlebnisangebote zu gewährleisten. Fahrpläne sind im Bayerwald-Ticket-Faltblatt enthalten, das es kostenlos bei den Tourist-Infos, bei Beherbergungsbetrieben und den Nationalpark-Infostellen gibt. Die Igelbusse machen z. B. Streckenwanderungen mit unterschiedlichem Start und Ziel möglich. Sie tragen wesentlich zur Verkehrsberuhigung und Erholung bei, denn sie sorgen für ein harmonisches, vom Individualverkehr ungestörtes und „leises“ Waldbild, ohne zugesperrte Waldwege und Parksuchverkehr. Die Igelbusse haben das ÖPNV-Angebot, das ehemals nur für die Schülerbeförderung bestand, wesentlich verbessert und somit auch den Landkreis Freyung-Grafenau zum Best-Practice für ländliche touristische Regionen gemacht.

Aufgrund der positiven Auswirkungen des Igelbusprojektes auf die Regionalentwicklung und die allgemeine Akzeptanz des Nationalparks wurde von der Bayerischen Staatsregierung begleitend zur Nationalpark-Erweiterung in den Landkreis Regen ein Verkehrskonzept beauftragt. Denn mit der Nationalpark-Erweiterung (räumlich fast eine Verdoppelung) haben sich der Einzugsbereich und damit das notwendige Verkehrsnetz zum Nationalpark und zwischen den einzelnen Einrichtungen vergrößert. Während das „Alt“ Nationalpark-Gebiet durch die Igelbusse versorgt wurden, mussten nun verschiedene (vorhandene) Verkehrsträger gebündelt und optimiert werden, um die Einrichtungen in den beiden Nationalpark-Teilen zu erschließen. Zur Umsetzung dieser Aufgaben wurde im Oktober 2000 die Projektstelle Nationalparkverkehrskonzept im Landratsamt Regen eingerichtet. In enger Kooperation mit Landkreisverwaltungen, Nationalpark und Naturpark Bayerischer Wald, Verkehrsträgern, Kommunen, Wirtschaft und Tourismus wurden in den Folgejahren viele Maßnahmen zur Angebotsverbesserung und zur Optimierung der allgemeinen Wahrnehmung öffentlicher Verkehre erfolgreich umgesetzt (auf eine Beschreibung der Einzelmaßnahmen, wie z.B. Beteiligung am Projekt Referenzstrecken im bayerischen SPNV, intensive Medienarbeit, KulTOUR in der Waldbahn, Einrichtung neuer Haltestellen, Verkehrsverdichtung am Wochenende, usw. wird hier verzichtet, da sie Gegenstand der Bewerbung zum Fahrtziel-Natur-Award 2009 waren).



Am wichtigsten war dabei die Einführung des Verbund-Tages-Fahrscheins „Bayerwald-Ticket“. Es ermöglicht auf einem Streckennetz von rund 1.100 Kilometern die Nutzung von Igelbussen, Waldbahn und dem bestehenden Busangebot in den beiden Nationalpark-Landkreisen Freyung-Grafenau und Regen. Das Bayerwald-Ticket hat die vielschichtige Tarifstruktur der unterschiedlichen Verkehrs-

unternehmen reguliert und vereinfacht. Dadurch wurde der Zugang zum ÖPNV bereits beim Ticketkauf wesentlich erleichtert. Mit „Bayerwald-Ticket“ bekam der ÖPNV einen Namen und wurde zum Produkt und Synonym für autofreie Mobilität am Nationalpark. Es ermöglicht, dass der ÖPNV in der touristischen Angebotsgestaltung berücksichtigt wird. Das Bayerwald-Ticket wurde in touristische Pauschalen aufgenommen und auch für Tagesausflüge beworben. Die Homepage www.bayerwald-ticket.com entwickelte sich zum Mobilitätsportal mit Fahrplanauskunft, Ausflugstipps und Veranstaltungshinweisen.

Die Nationalpark- und Naturparkregion ist seit 2002 als erstes süddeutsches Gebiet in der Kooperation Fahrtziel Natur aktiv. Dabei hat die Projektstelle Nationalparkverkehrskonzept die wesentlichen Koordinierungsaufgaben der Fahrtziel Natur-Trägergruppe übernommen. Das integrierte Verkehrskonzept „Igelbus und Bayerwald-Ticket“ wurde 2009 mit dem ersten Fahrtziel-Natur-Award ausgezeichnet. Für die Verantwortlichen in den Landkreisen war der Fahrtziel-Natur-Award wichtige Anerkennung und Bestä-

tigung der geleisteten Arbeit. Sie wurden darin bestärkt, an der weiteren Verbesserung der Grundlagen für umweltfreundliche Reiseangebote zu arbeiten. Motiviert von diesem Erfolg wurde die Einführung von GUTi beschleunigt.

Über das landkreisübergreifende Verkehrsangebot am Nationalpark und die gemeinsame Zielsetzung für autofreie Mobilität und nachhaltigen Tourismus sind die beiden Nationalpark-Landkreise Regen und Freyung-Grafenau als Tourismusdestination enger zusammengerückt. Die lose Kooperation der beiden Landkreise wurde ab dem Jahr 2009 intensiviert: Das anfangs nur vom Landkreis Regen (mit Unterstützung des Bayerischen Verkehrsministeriums) getragene Nationalparkverkehrskonzept wurde auf beide Landkreise ausgeweitet, um (ab 2010) das Modellvorhaben „kostenloser ÖPNV für Feriengäste“ aufzubauen. Aus der Idee, sich als nachhaltige Tourismusregion zu etablieren, ist die Marke „GUTi“, das für Gästeservice Umwelt-Ticket steht, entstanden. Das zugrunde liegende Verkehrsangebot ist das Bayerwald-Ticket.

2016
25 Jahre Eröffnung Grenzbahnhof
20 Jahre Igelbus
15 Jahre Bayerwald-Ticket

2.2. Motivation und Ziele für die Projektentwicklung

2.2.1. Klimaschutz

Der Reiseverkehr trägt wesentlich zur CO₂-Belastung und dadurch zum Klimawandel bei. Laut DWIF (Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e.V.) wird der Modal Split im Deutschlandtourismus in hohem Maße vom Individualverkehr geprägt. Dies betrifft sowohl die An- und Abreise, als auch Unternehmungen am Urlaubsort. Durch hohe CO₂-Emissionen wirkt sich der Individualverkehr negativ auf den Klima-Fußabdruck aus. Öffentliche Verkehrsangebote sind im Denken der meisten Urlauber leider nicht existent. Viele befürchten, dass das Auto vor allem in ländlichen Regionen für den Urlaubsaufenthalt unverzichtbar sei. Andererseits wird eine hohe Verkehrsbelastung in sensiblen Naturregionen, wie dem Bayerischen Wald, als besonders negativ wahrgenommen. Lärm, Abgase, Staub und Hektik stören nicht nur die Naturwahrnehmung im Urlaub, sondern auch die Natur selbst.

Als Schutzgebietsregion sehen wir uns in der Verantwortung, Alternativen zu bieten. Mit guten öffentlichen Verkehrsangeboten tragen wir aktiv zum Umwelt- und Artenschutz vor Ort bei und leisten zugleich einen Beitrag zum Klimaschutz. Wir fördern ein nachhaltiges Mobilitätsmanagement das die vielfältigen Naturerlebnisangebote einfach und bequem ohne Auto erreichbar macht. Das reduziert den Individualverkehr und damit den CO₂-Ausstoß. Mit einem kostenlosen ÖPNV-Angebot, können weit

mehr Urlauber überzeugt werden, auf das Auto zu verzichten, als es Igelbus und Bayerwald-Ticket ermöglicht haben. Wer sieht, dass man für den Urlaub am Nationalpark kein Auto braucht, entscheidet sich auch bei der Anreise eher für die umweltfreundliche Alternative mit der Bahn. Sogar das Verhalten in der Alltagsmobilität kann dadurch positiv beeinflusst werden.

Die Reduzierung des Individualverkehrs durch GUTi ist unser Beitrag zum Klimaschutz. Dadurch werden der Energieverbrauch und vor allem der Ausstoß von CO₂ und weiteren Luftschadstoffen verringert. Langfristig wirkt eine Verkehrsreduzierung zudem einem zunehmenden Flächenverbrauch entgegen. Als Beitrag zur Besucherlenkung reduziert das ÖPNV-Angebot das Störpotential des Individualverkehrs auf Flora und Fauna im Schutzgebiet. Darüber hinaus trägt die Reduzierung des Individualverkehrs zu mehr Sicherheit im Straßenverkehr bei. Dies gilt nicht nur für den Menschen, sondern auch für Luchs, Fischotter, Amphibien, Igel und andere Arten.

GUTi ist die Chance, durch eine Reduzierung des Individualverkehrs den Klima-Fußabdruck zu verringern und gleichzeitig Natur und Umwelt in der Heimat zu schonen.

2.2.2. Bestandssicherung und Verbesserung des ÖPNV-Angebotes

Mit Ausnahme der Igelbusse sind die meisten Verkehre in der Region auf den Schülertransport abgestimmt und darüber finanziert. Sinkende Schülerzahlen bedeuten sinkende Fahrgastzahlen und weniger Einnahmen. Seitens der Verkehrsunternehmen wird darauf oft mit Linienausdünnung reagiert. Die Folge ist eine weitere Angebotsverschlechterung und damit höhere Abhängigkeit vom Individualverkehr. Gerade für die älter werdende Bevölkerung bedeutet dies langfristig einen Verlust an Mobilität und Eigenständigkeit.

Aus unserer Sicht stellt der Tourismus ein wichtiges Nachfragepotential für den öffentlichen Verkehr in der Region dar. Er trägt damit zur Sicherung und Aufrechterhaltung des bestehenden Verkehrsangebotes bei. Folgende Annahmen und Trends belegen den (touristischen) Bedarf:

- Mobilität ist Voraussetzung für fast alle Urlaubsaktivitäten. Im Bayerischen Wald gilt dies besonders für Wandern und Ski-Langlauf im Winter, sowie für alle Arten von Naturerleben. Dabei haben fast alle Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten, die Points of Interests (POI), gute ÖPNV-Anbindung durch die Igelbusse, die Waldbahn sowie über Ski- oder Wanderbusse.
- Die Topografie und winterliche Straßenverhältnisse sind für ältere oder unerfahrene PKW-Fahrer oft eine Herausforderung. Bus und Bahn tragen hier zur Verkehrssicherheit bei und ermöglichen zudem ein entspanntes Erleben der Landschaft, ohne sich selbst auf den Verkehr konzentrieren zu müssen.
- Flexibilität und bessere Erreichbarkeit von Zielen in der Natur: Lange Wandertouren mit unterschiedlichem Start- und Zielort sind einfacher planbar.
- Bus und Bahn bieten zusätzlichen Service, egal ob man das Angebot der örtlichen Brauereien testen möchte, oder die Kondition für eine Wandertour überschätzt wurde.

2.2.3. Angebotsverbesserung und Wettbewerbsvorteil für die Tourismusdestination:

Laut Reiseanalyse 2014 der „Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V. (FUR)“ legen 31% der Bevölkerung Wert darauf, dass ihr Urlaub möglichst ökologisch verträglich, ressourcenschonend und umweltfreundlich ist (Quelle: RA 2014). Selbst wenn die Umfrageergebnisse nicht immer mit dem tatsächlichen Handeln übereinstimmen, kann von einem großen Marktsegment ausgegangen werden. Zudem rechnet man besonders Personen aus den oberen sozialen Schichten zu dieser Zielgruppe.

Die Nationalpark- und Naturparkregion Bayerischer Wald erfüllt alle wichtigen Voraussetzungen für umweltfreundliche, naturnahe Reiseangebote:

- Das steigende Umweltbewusstsein vieler Urlauber, ist nicht zu unterschätzen. Ein funktionierendes ÖPNV-Angebot gehört dabei zum Selbstverständnis, in einer ökologisch sensiblen Region. Auto und Urwald-Erlebnis passen nicht zusammen.
- Wer im Alltag auf das Auto angewiesen ist, mag es in den Ferien ruhiger und stressfrei. Urlaub vom Auto ist eine Bereicherung und passt zum Trend der „Entschleunigung“.
- Ein spontaner Kurzurlaub, „schnell nach dem Job raus aus der Stadt zum (Natur-)Wellness“, ist mit der Bahn wesentlich entspannter, als mit dem Auto.
- Ca. 25% der deutschen Haushalte haben kein Auto. Besonders Gäste aus Ballungszentren sind mit öffentlicher Mobilität vertraut und erwarten sie am Urlaubsort.

Wenn Urlaubsgäste für den öffentlichen Verkehr gewonnen werden können, erreicht man eine Steigerung der Fahrgastzahlen und damit eine bessere Auslastung der bestehenden Verkehre. Das touristische Potential sorgt für planbare Einnahmen und fördert das Bewusstsein und die Akzeptanz für ein funktionierendes, attraktives öffentliches Verkehrsangebot. Wie auch das DWIF bestätigt, trägt eine intensivere touristische Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel zu einer Angebotsverbesserung bei, was wiederum der einheimische Bevölkerung zu Gute kommt.

GUTi ist die Chance, für unseren dünnbesiedelten, dispersen ländlichen Raum das bestehende Verkehrsangebot mit Hilfe des Fahrgastpotentials aus dem Tourismus, aufrechtzuerhalten und zu optimieren – trotz Demografischen Wandels!

- Eine wunderbare Landschaft mit vielen naturräumlichen Besonderheiten und vielfältigen Museums- und Kultureinrichtungen.
- Zwei Großschutzgebiete, die mit hervorragender Freizeitinfrastruktur das Naturerlebnis- und Erholungsangebot prägen und für einen hohen Bekanntheitsgrad der Region sorgen.
- Die Möglichkeit einer klimafreundlichen An- und Abreise und ein gutes öffentliches Mobilitätsangebot vor Ort.

Angesichts dieser Tatsachen wäre es für das Tourismusmarketing geradezu sträflich, wenn dieses Potential nicht

weiterausgebaut wird. Denn allgemeine Reisewünsche und die bestehenden naturräumlichen und infrastrukturellen Grundvoraussetzungen passen hier ideal zueinander.

Mit kostenlosem ÖPNV für Feriengäste, wie ihn GUTi bietet, werden die bestehenden Grundvoraussetzungen optimiert. GUTi ergänzt die touristische Infrastruktur. Kostenlose (Rund-)Fahrten mit Bus und Bahn werden zum Freizeit- und Schlechtwetterangebot. Diese ÖPNV-gestützten Ausflüge und Besichtigungen tragen zu mehr Wertschöpfung innerhalb der Region bei. Sie bieten (bei Schneemangel) sogar eine Alternative zum Wintersport.

Vor allem umweltbewusste Menschen, Großstädter ohne eigenes Auto, sowie internationale Gäste legen Wert auf eine funktionierende öffentliche Mobilität am Urlaubsort. GUTi kommt diesem Wunsch entgegen und sorgt so für eine wesentliche Qualitätsverbesserung von touristischem

Angebot und Service. Dies erleichtert die Abgrenzung zu Billigangeboten. Mit GUTi wird ein Alleinstellungsmerkmal – und damit ein Wettbewerbsvorteil – erreicht, der eine positive Wahrnehmung gegenüber anderen Mittelgebirgsregionen ermöglicht. GUTi trägt dazu bei, neue Zielgruppen zu erschließen und erhöht den Bekanntheitsgrad der Destination.

GUTi bündelt gemeinsame Interessen und Ziele der Partner-Gemeinden und ist dadurch eine Chance, die uneinheitlichen Strukturen im Bayerwald-Tourismus zu entflechten.

GUTi ist die Chance unsere Tourismusdestination, gemeinsam mit den beiden Großschutzgebieten Nationalpark und Naturpark Bayerischer Wald, als Modellregion für nachhaltigen Tourismus aufzuwerten und zu etablieren.

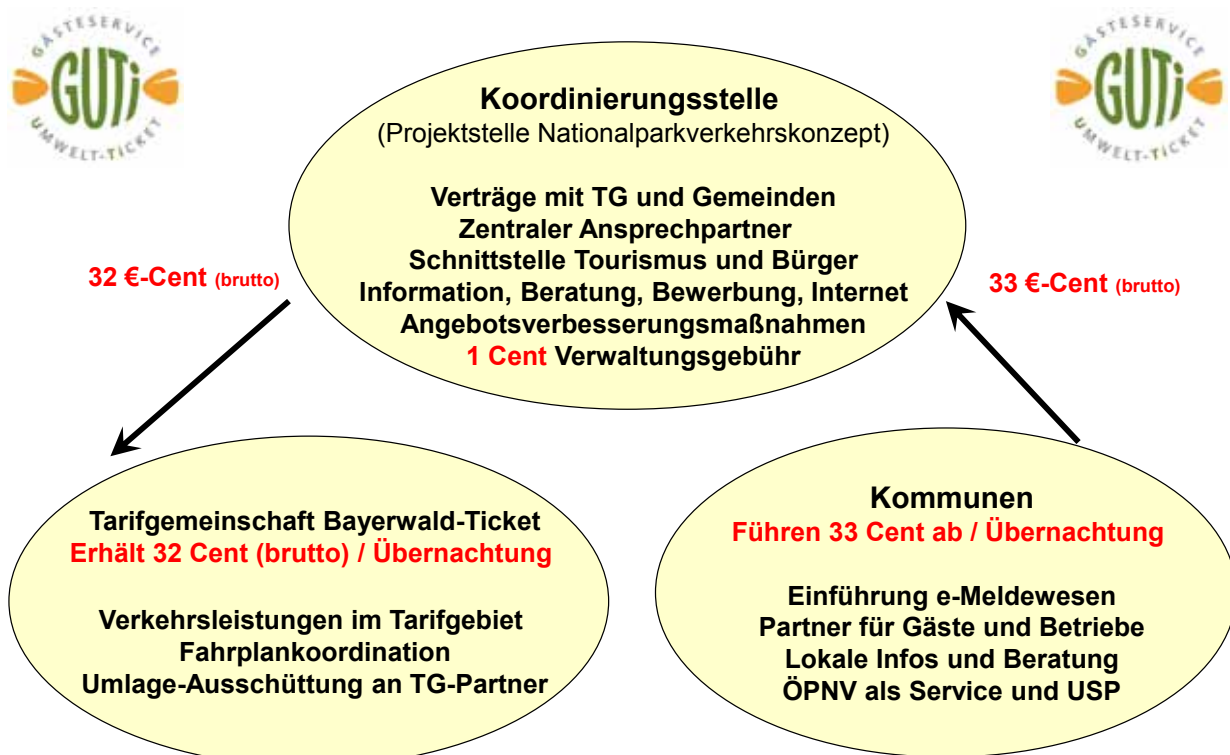
2.3. Projektbeschreibung und Kooperationspartner

Obwohl die Tourismusdestination durch GUTi gefördert und einen Marktvorteil erhalten sollte, war GUTi kein touristisches Marketinginstrument der All-Inclusive-Idee. Vielmehr sollte die kostenlose ÖPNV-Nutzung dazu beitragen, die schwindenden Fahrgastzahlen durch das touristische Fahrgastpotential abzufangen. Die Initiative dazu kam von

den Verkehrsunternehmen. Gemeinsam mit der Projektstelle Nationalparkverkehrskonzept wurden nach und nach die Tourismusverantwortlichen in den Kommunen von den Vorteilen des Modells „kostenloser ÖPNV für Feriengäste“ überzeugt.

2.3.1. So funktioniert GUTi: Projektbeschreibung und Organisationsstruktur

GUTi – Solidarprinzip sorgt für einfache und effektive Struktur



Von Anfang an war man bestrebt, das System GUTi so einfach wie möglich zu halten. Dazu gehört auch, dass man kein neues Projekt „aufgeblasen“ hat. Wichtiger war, vorhandene Rahmenbedingungen sowie bewährte und vertraute Strukturen zu nutzen. Dabei stützt sich das Modell GUTi auf die vertrauensvolle Kooperation der Partner in drei Zuständigkeitsbereichen, (vgl. Grafik „Solidarprinzip sorgt für einfache und effektive Struktur“):

- Tarifgemeinschaft Bayerwald-Ticket = stellt das Verkehrsangebotes zur Verfügung
- Kommunen = kaufen ÖPNV-Leistung ein und „verteilen“ sie über die Beherbergungsbetriebe an die Urlaubsgäste
- Koordinierungsstelle = neutraler Mittler und Ansprechpartner für Schutzgebiete, Tourismus, Verwaltung und Verkehr.

Der Aufbau und die Etablierung von GUTi wurden durch die bestehenden Strukturen im Nationalparkverkehrskonzept, die mit der Einführung des Bayerwald-Tickets gewachsen sind, wesentlich erleichtert. Aufgrund der langjährigen vertrauensvollen Zusammenarbeit konnte man alle Beteiligten relativ schnell von den Vorzügen eines einfachen Solidarmodells überzeugen und das Bayerwald-Ticket mit GUTi als kostenlosen „Urlauberfahrtschein“ anbieten.



Auf einen einfachen Nenner gebracht, GUTi ist für Urlauber in den teilnehmenden Gemeinden ein kostenloses Bayerwald-Ticket, für jeden Tag des Aufenthaltes. Das funktioniert nach folgenden, einfachen Grundsätzen:

- Verkehrsangebot und Tarifbestimmungen entsprechen dem Bayerwald-Ticket. Das bedeutet, dass jede teilnehmende Gemeinde das volle Verkehrsangebot von rund 1.100 Streckenkilometern anbieten kann. Sogar ein Hund darf mitgenommen werden. Vorteil: Das Verkehrsangebot ist nicht auf das Gebiet einer Kommune oder auf ein einzelnes Verkehrsunternehmen beschränkt. Fahrplan- und Tarifinformationen,

das Internetportal www.bayerwald-ticket.com sowie früher erarbeitete Ausflugstipps usw. können beibehalten werden. Dies erleichtert die Beratung von Leistungsträgern und (Fahr-)Gästen. Darüber hinaus reduziert es Druck- und Kommunikationskosten, da alle vorhandenen Materialien weiterverwendet werden können. Fahrpläne und Hinweise zum Streckennetz siehe „Fahrplanfaltkarte“ in Anlage 1.

- Die GUTi-Funktion als kostenloses Bayerwald-Ticket ist in die vorhandenen, örtlichen Gästekarten integriert und bietet einen täglichen monetären Gegenwert von 8,- Euro. Am Grundsystem der örtlichen Gästekarten muss nichts geändert werden. So bleibt Gestaltungsspielraum für das individuelle und gewohnte Layout der jeweiligen Kommune. Eine zweite (neue) Karte oder das Ausstellen eines zusätzlichen Fahrscheins sind nicht erforderlich. Vorteil: Kommunen und Beherbergungsbetriebe haben keine Zusatzkosten oder Mehraufwand und identifizieren sich schnell mit dem GUTi-System. Durch die erhebliche Aufwertung der Gäste/Kurkarte wurde die Meldemoral signifikant verbessert.
- Jeder Gast, auch Kinder, bekommt eine eigene Gästekarte, für den gesamten Aufenthalt. Vorteil: Im Gegensatz zum früher üblichen System, eine Gästekarte pro Familie (gebuchtes Zimmer), können die Reisenden ihren Aufenthalt ohne Familien-/Gruppenzwang gestalten. Die Eltern fahren zum Wandern oder ins Museum, die Kids können zum Shoppen oder ins Schwimmbad.
- Die Finanzierung von GUTi erfolgt über ein einfaches Solidarmodell. Pro Übernachtung wird ein geringer Fixbetrag als Umlage abgeführt. Die Umlage setzt sich aus dem „Fahrtgeltersatz“, der als genehmigter Tarif (derzeit 0,32 Euro brutto), an die Verkehrsunternehmen gezahlt wird und einem Verwaltungs-/Koordinierungsanteil (derzeit 0,01 Euro) zusammen. Die Tarifgemeinschaft der Bayerwald-Ticket-Verkehrsunternehmen verteilt ihre „Pooleinnahmen“ nach einem vereinbarten Schlüssel an die Mitglieder. Es gibt weder „Mengenrabatt“ für übernachtungsstarke Orte, noch eine Gewichtung nach der Qualität des vorhandenen Verkehrsangebotes, noch ist eine Registrierung der Fahrthäufigkeit der Urlaubsgäste notwendig. Vorteil: Die Abrechnung ist sehr einfach, da eine aufwändige und kostenintensive Registrierung mit anschließendem Clearing entfällt.
- Bei GUTi sind alle Beherbergungsbetriebe und alle touristischen Nächtigungen eingebunden. Dadurch wird eine große Grundgesamtheit erreicht und der niedrige Umlagebetrag im Solidarmodell erst ermöglicht. Vorteil: Alle Gäste kommen in den Genuss von GUTi und werden so an die ÖPNV-Nutzung herangeführt. Selbst „ÖPNV-Muffel“ lassen für einzelne Aktivitäten das Auto stehen und tragen so zur Reduzierung des Individual-

verkehrs, sowie zur besseren Auslastung und damit zur Sicherung des ÖPNV bei.

- Die GUTi-Gästekarte wird online, direkt bei der Anmeldung über das neu eingeführte und einheitliche elektronische Meldesystem generiert. Bewusst wurden einfache Papierformulare statt Plastik-Chipkarten verwendet.

Vorteil: Die Kartenausgabe ist sehr einfach und über handelsübliche Drucker möglich. Dadurch fallen keine zusätzlichen Hardwarekosten an, was vor allem für die vielen kleinen Betriebe wichtig war. Dies erleichtert wesentlich eine schnelle Identifizierung mit dem Projekt. Positiver Nebeneffekt: Papierformulare sind umweltfreundlicher und preiswerter in der Anschaffung.

Wesentliche Gestaltungselemente der Gästekarte mit GUTi-Funktion:



Diese Angaben können nur nach vorheriger online-Registrierung aufgedruckt werden.

Sie machen die Gästekarte zum Fahrschein

Diese Angaben sind auf dem Formular vorgefertigt

Das GUTi-Logo (und Barcode), Name, Aufenthaltszeitraum und ausstellender Betrieb können als Erkennungs- und Berechtigungsmerkmal erst nach erfolgter Anmeldung im online-System aufgedruckt werden.

Die so personalisierte Gästekarte gewährleistet eine hohe Fälschungssicherheit.

Vor allem in den Einführungsjahren war es für die bestmögliche Informationsbündelung wichtig, eine zentrale und neutrale Koordinierungsstelle als Mittler, Interessenswahrer und Ansprechpartner für Kommunen, Tourismus, Nationalpark und Naturpark, sowie zu den Verkehrsunternehmen zu haben. Aufgaben und Zuständigkeiten waren z.B. Fragen zum Meldesystem oder zum Layout der Gästekarten, Beschwerdemanagement, Hilfestellung beim Ausarbeiten von Ausflugsvorschlägen und Marketingaktivitäten, Fahrplan- und Anschlussverbesserungen, Informationsmaßnahmen und die redaktionelle Betreuung der Internetplattform bis hin zur Umlageerhebung oder die Beratung an der Teilnahme interessierter Kommunen.

Die GUTi-Koordinierung wurde von der in der Region bereits gut vernetzten Projektstelle Nationalparkverkehrskonzept übernommen. So konnte ein sonst bei der Schaffung von neuen Strukturen zu beobachtender Informationsverlust vermieden werden. Zudem halfen eine gute Kenntnis der Destination und ihrer Strukturen bei der Einführung von GUTi.

Seit Ablauf der Projektförderung zum Jahresende 2014 betreut die ARBERLAND REGIO GmbH (Kreiselwicklungsgesellschaft des Landkreises Regen) die Koordinierungsstelle in einer etwas verschlankten Form, insbesondere zur Umlageverrechnung und zur Erstellung des Informationsmaterials.



2.3.2. Projekt- und Kooperationspartner

Hinter der einfachen GUTi-Organisationsstruktur stehen eine Vielzahl von Akteuren und Multiplikatoren, von denen jeder Einzelne zum Erfolg beigetragen hat.

In der Kooperation mit den Kommunen sind insbesondere die Bürgermeister, die zuständigen Leiter der Tourist-Infos und die Verwaltungsleiter eingebunden. In der Vorbereitungs- und Einführungszeit wurde in allen Kommunen in Ratsitzungen und Vermietersversammlungen informiert. Letztlich war bei den Ratsbeschlüssen das Votum der Beherbergungsbetriebe für die Entscheidung zur GUTi-Beteiligung ausschlaggebend. GUTi verfügt damit auch auf Ortsebene über eine sehr breite Basis und die Zustimmung aller im Tourismus Verantwortlichen.

In der zeitlichen Abfolge zur GUTi-Teilnahme wird deutlich, dass sich Orte mit großer Affinität und räumlicher Nähe zum Nationalpark, zuerst beteiligt haben, selbst wenn das Verkehrsangebot nicht ganz optimal war. Im zweiten Schritt folgten Orte, die in GUTi ein touristisches „Must-have“ sehen und gleichzeitig an der Verbesserung des Verkehrsangebotes arbeiten.

Die Kooperation der Tarifgemeinschaft Bayerwald-Ticket/ GUTi wird von sechs Verkehrsunternehmen getragen. Zusätzlich bringen vier weitere Unternehmen Verkehrsleistungen ein. Die Projektinitiatoren waren und sind:

- Regionalbus Ostbayern, jetzt DB Ostbayernbus, mit Igelbus und allen Linien in den Landkreisen Regen und Freyung-Grafenau
- Länderbahn/Regentalbahnbetriebs GmbH, mit dem Streckennetz der Walbahnstrecken (zur Gründung der Tarifgemeinschaft DB Regio AG) und der Strecke Lam – Bad Kötzing der Oberpfalzbahn
- Verkehrsunternehmen Lambürger mit Falkenstein-Igelbus und Stadtbus Zwiesel
- Verkehrsunternehmen Wenzl, mit zwei kleinen Linien um Bodenmais-Teisnach.
- Tschechische Staatsbahn, CD České Dráhy: Bahnstrecke Bayerisch Eisenstein/Železná Ruda – Špičák
- Seit 2012: Ilztalbahn im Streckenabschnitt innerhalb des Landkreises Freyung-Grafenau

Ort	Beitritt	Verkehrsangebot grün = sehr gut gelb = gut rot = schwach	Nationalpark-Bezug grün = hoch gelb = gering rot = kaum Bedeutung
Bayerisch Eisenstein	2010	grün	grün
Frauenau	2010	gelb	grün
Grafenau	2010	grün	grün
Hohenau	2010	rot	grün
Neuschönau	2010	gelb	grün
Schönberg	2010	rot	grün
Spiegelau	2010	grün	grün
St. Oswald	2010	gelb	grün
Zwiesel	2010	grün	grün
Lindberg	2010	gelb	grün
Mauth	2010	gelb	grün
Regen	2010	grün	grün
Langdorf	2011	rot	grün
Waldkirchen	2012	rot	rot
Kirchdorf	2014	rot	grün
Arnbruck	2014	gelb	rot
Bischofsmais	2014	rot	rot
Drachselsried	2014	rot	rot
Philippsreut	2014	rot	rot
Bodenmais	2015	gelb	gelb



Ein Projekt kann noch so gut sein, ohne Rückhalt in der Region wird der Erfolg ausbleiben!

GUTi und Bayerwald-Ticket haben sich in der Region etabliert. Zusätzlich zu den direkten Projektmitarbeitern haben viele Menschen aus Politik, öffentlichem Leben, Vereinen und Verbänden, aus dem Kultur- und Kunstbereich und die Medien das Projekt GUTi ideell unterstützt, wertvolle Tipps und Anregungen gegeben, oder zu Synergien durch Vernetzung beigetragen. Sie alle sorgen dafür, dass umweltfreundliche Mobilität mit GUTi in der Region im Gespräch ist. Wir danken allen für die Mithilfe! Stellvertretend für alle, verdient der (im März 2015 verstorbene) langjährige Wanderführer der Stadt Regen eine besondere Erwähnung. Herbert Mundl gilt als Pionier für Wandern ohne Auto. In seinen 25 Dienst- und Wanderjahren hat er rund 75.000 Gäste in die Natur begleitet. Bei 90% seiner Wanderungen war er nur mit Zug und Bus unterwegs. Wir haben viel von ihm gelernt.

Eine Übersicht der Kooperationspartner ist im Anhang beigefügt.

Der unermüdliche Schatzsucher

Herbert Mundl hat 25 Jahre lang Wanderern den Blick geschärft – Ziel seiner letzten Tour ist der Böhmerwald

Regen. Es gibt Menschen, die reisen um die halbe Welt, investieren viel Zeit und Geld, und kommen mäßig bereichert nach Hause zurück. Und es gibt Frauen und Männer, die schlüpfen morgens in festes Schuhwerk, wandern ein paar Stunden durch den Bayerwald oder den Böhmerwald – und sind höchst zufrieden. Weil sie mit einem Mann unterwegs waren, der sie bereichert hat mit seiner eigenen Begeisterung für die Schätze dieses Landstrichs. Und der sein scheinbar unendliches Wissen über Natur, Kultur, Geschichte und Brauchtum mit ihnen geteilt hat. Seit 25 Jahren führt Herbert Mundl, mittlerweile 77 Jahre alt, Gäste und Einheimische durch die Natur, die er so gut kennt wie kaum ein anderer.

An die 75 000 Teilnehmer sind es wohl gewesen, das weiß „der Herbert“ (der Herr Mundl bleibt bei den Wanderungen daheim) ziemlich genau. Denn er ist ein „agrater“ Mensch, der seine Touren akribisch vor- und nachbereitet. Jede Wanderung ist in einem handlichen blauen Wanderbuch festgehalten – mit Routenbeschreibung, Gezeit, kleinen Besonderheiten und der Unterschrift jeden Teilnehmers.

Die kreativen unter ihnen steuern ein Gedicht oder eine Zeichnung bei. Bald sind die geführten Touren mit Natur- und Landschaftsführer Herbert Mundl Geschichte. Am Samstag, 29. Juni, geht der Herbert seine letzte Tour – in seiner Heimat, dem Böhmerwald, von Stubenbach zum Lackasee.

Die Idee, in Regen geführte Wanderungen anzubieten, hatte Ende der 80er Jahre der damalige Bürgermeister Heinz Wöfl. Und so bekam Herbert Mundl einen Anruf von Charlie Rödl, damals Leiter der Tourist-Info.

Der wusste, dass der Herbert schon immer viel gewandert ist, mit seiner Familie, dem Waldverein und dem TSV Regen. Sternwanderungen mit 100 Teilnehmern, darunter viele Kinder, waren damals nichts Ungewöhnliches.

Nach 14 Tagen Bedenkzeit nahm Herbert Mundl das Angebot der Stadt an, nachdem ihm seine Frau grünes Licht gegeben hatte. Denn sie war die Managerin im Hintergrund, hat ihn bei der Organisation der Touren unterstützt, wertvolle Telefondienste übernommen. Die „Sache“ hat sich rasant entwickelt. 1988, im Jahr eins der geführten Wanderungen, waren es 121 Teilnehmer, im zweiten Jahre schon über 1000.

Ein Höhepunkt war auch für Herbert Mundl persönlich die Grenzöffnung nach Tschechien. Plötzlich war der Weg in seine „Hoamat“ wieder frei. Die Böhmerwald-Wanderungen entwickelten sich zum Renner. Über 50 Teilnehmer an einer einzigen Tour waren keine Seltenheit. Einheimische waren genauso dabei wie Feriengäste. Manchmal war die Truppe international, europäische Gäste hefteten sich an die Fersen des bestens informierten Regener Wanderführers, aber auch Amerikaner, Australier, Koreaner oder Russen.

15 Jahre lang war der Herbert „Hahn im Korb“, wenn er Frauen durch die Gegend führte, die sich im Kurheim Weißenstein erholten. Da war er häufig nicht nur Wanderführer, sondern auch Psychologe. Viele Geschichten, die er von ihnen zu hören bekam, waren „goa ned schee“. In dieser Zeit summieren sich die Teilnehmerzahlen auf rund 6000 im Jahr, denn damals gehörten auch Städtereisen



Nach 25 Jahren als Wanderführer hat sich Herbert Mundl jetzt den „Ruhestand“ verordnet. Am kommenden Samstag findet seine letzte geführte Tour statt. – Foto: Bauermeister

nach Passau, Regensburg und Kelheim zum Programm des ausgebildeten Natur- und Landschaftsführers. Ein besonderes „Zucker!“ kam später mit den Winterwanderungen dazu.

Schon als Kind war Herbert Mundl ein fleißiger Geher. Damals lebte die Familie noch auf einem Bauernhof im idyllischen Grün im Böhmerwald. Im Winter hatte der Vater ein zweites berufliches Standbein als Vertreter einer Feuerversicherung. Weil damals die Beiträge noch bar kassiert wurden, ging der Vater von Hof zu Hof – und der Herbert durfte mit. Krieg und Vertreibung durchkreuzten dann seine beruflichen Pläne. Förster wollte er werden. Tatsächlich hat er dann aber bei der Bundesbahn sein Geld verdient.

Das er Jahrzehnte später dennoch tagelang im Wald unterwegs sein konnte, macht Herbert Mundl glücklich: „Damit hat sich ein großer Traum erfüllt“.

Der „Bahnerer“ Herbert, der ohne Auto und Führerschein so mobil ist wie wenige im Landkreis, hat die eigenen Wanderpläne beeinflusst: Denn 90 Prozent seiner Touren funktionieren allein mit dem Zug oder Liniibus. Der Profi kapituliert vor keinem Tarif-Dschungel und keinem Fahrplan.

Und er weiß noch viel mehr. Aus dem „Eff-ef!“ erzählt er, woher die „Rote Kapelle“ bei March ihren Namen hat, welche heilende Kraft in der Blutwurz steckt, warum die Ludwigsthaler Kirche so besonders ist und

der Pfahl ebenso, welche technischen Details die Frauener Trinkwassersperrung ausmachen, worin sich der Adlerfarn vom Rippenfarn unterscheidet, warum Moose so wertvoll sind, wie es einmal in Stubenbach ausgesehen hat – und vieles mehr.

Ganz, ganz selten kommt es vor, dass Herbert Mundl auf die Frage eines Wanderers keine Antwort weiß. Dann schmökert er so lange in einem seiner vielen Bücher oder sucht nach einem Informanten, bis er auch diese Frage beantworten kann. Der Wanderer bekommt die Information dann nachgeliefert. Denn der Herbert ist ein akkurater Schatzsucher.



3 VERNETZUNG UND OPTIMIERUNG VON ÖFFENTLICHEN VERKEHRSSYSTEMEN MIT TOURISTISCHEN ANGEBOTEN

Im Sinne eines nachhaltigen Tourismus sind wir bestrebt, ökologisch verträgliche Verkehrsangebote mit den vielfältigen bestehenden Angeboten zum umweltfreundlichen Naturerlebnis zu vernetzen. Dadurch sollen möglichst viele Gäste animiert werden, im Urlaub auf das Auto zu verzichten, um einen relevanten klimawirksamen Effekt zu erzielen.

Dabei wird nicht mit erhobenem Zeigefinger an das Umweltbewusstsein appelliert, sondern konkrete Vorteile herausgestellt. Dazu zählen Flexibilität bei langen Streckentouren, Service und Komfort, Sicherheit im (winterlichen) Straßenverkehr und allgemeine Kostenersparnis für Treibstoff, Parkgebühren oder Eintrittsgelder. Bei touristisch genutzten Verkehren ist die Verbesserung des ÖPNV-Angebots alleine noch keine Garantie für höhere Fahrgastzahlen und allgemeine Akzeptanz. Deshalb schaffen wir mit konkreten Vorschlägen Anreize zum Fahren und machen die ÖPNV-Nutzung so einfach wie möglich. Den meisten Urlaubern fehlt Ortskenntnis und Zeit, um Ausflüge mit Bus und Bahn selbst zu planen. Deshalb bekommen unsere Gäste möglichst sofort bei der Anreise zielgerichtete Informationen, wie und wo sie mit GUTi unterwegs sein können. So sorgen wir für eine gute Wahrnehmung des ÖPNV-Angebotes.

Mit dem Bayerwald-Ticket ist ein gut funktionierendes Basisangebot vorhanden, das die Einführung des neuen Projektes „GUTi“ erleichtert hat. Um die genannten Ziele zu erreichen, wurden die Grundvoraussetzungen durch viele Einzelmaßnahmen kontinuierlich verbessert. Dies betrifft sowohl das Verkehrsangebot als auch die touristische Infrastruktur und die Zusammenarbeit der einzelnen Leistungsträger in der Region. Jedes Jahr kamen „Bausteine“ hinzu, um das Gesamtbild abzurunden. Nachfolgende Ausführung fasst schlaglichtartig die Maßnahmen einzelner Akteure zusammen. Gemeinsam ist es uns gelungen, eine Verbesserung für alle, für die Region, die Umwelt, die Schutzgebiete, die öffentlichen Verkehre, den Tourismus und die Gäste, zu erreichen. Das ist unser Beitrag, den Klima-Fußabdruck möglichst klein zu halten!

In der chronologischen Übersicht zum Projektverlauf, siehe Zeitstrahl auf Seite 4, sind Maßnahmen schlaglichtartig und ohne Anspruch auf Vollständigkeit dargestellt. Dieser Rückblick auf die letzten sechs Jahre verdeutlicht die wesentlichen Schritte im Weiterentwicklungsprozess. Wir haben das Potential genutzt und mit der Projektentwicklung „vom Bayerwald-Ticket zum GUTi“ einen Meilenstein auf dem Weg zu einer nachhaltigen Destination gelegt.

3.1. Maßnahmen zur Verbesserung des Verkehrsangebotes in der Tarifgemeinschaft

3.1.1. Angebotsverbesserung Igelbusse



Für den Zeitraum 2012 – 2017 wurde die Verkehrsleistung der Igelbusse vom Landkreis Freyung-Grafenau europaweit neu ausgeschrieben. Das gewohnte Fahrplanangebot sowie

der Fahrradtransport entlang der Nationalparkgrenze mit dem Finsterau-Igelbus konnte beibehalten werden. Den Zuschlag erhielt der langjährige Vertragspartner Regionalbus Ostbayern (RBO). Mit der Auftragsneuvergabe wurde der komplette Igel-Fuhrpark erneuert. Sieben umweltfreundliche Busse, die mit leistungsstarken aber schadstoffarmen Dieselmotoren nach den strengen Richtlinien der EURO VI Norm fahren, wurden angeschafft. (Auf die bisher eingesetzten Erdgasmotoren wurde verzichtet, da die neue Dieseltechnik bei vergleichbaren Umweltwerten einen zuverlässigeren Betrieb gewährleistet.) Die modernen Linienbusse zeigen per Monitor Fahrtweg und Unterwegshaltestellen an. Für einen erleichterten Einstieg sind die Busse an der Haltestelle absenkbar. Stellplätze für Rollstühle und Kinderwagen sind vorhanden. Die Igelbusse haben auch weiterhin Anschluss zu den „Grünen Bussen“, den Nationalpark-Bussen im Šumava. Rundfahrten mit Bus und Bahn durch zwei Nationalparke sind auch in den nächsten Jahren möglich.



Als besonderes Erkennungszeichen haben Nationalparkverwaltung, Nationalpark-Gemeinden und der Landkreis FRG ein neues auffälliges Erscheinungsbild erarbeitet. Die Busse fahren nun im fröhlichen Igel-Nationalpark-Design zu den Einrichtungen und Wanderzielen und haben ihren Ruf als sympathisches Verkehrsmittel dadurch weiter gefestigt. Die „aufgehübschten“ Igelbusse sind ein Blickfang und sorgen

3.1.2. Angebotsverbesserung Waldbahn



Mit der Neuvergabe der Waldbahnstrecken zum Fahrplanwechsel im Dezember 2013 wurde das bewährte Fahrplanangebot wieder bestellt und um Nachtschwärmerzüge erweitert. Zudem wurden wesentliche Qualitätsverbesserungen eingeführt: die Innenausstattung wurde erneuert und komfortabler. Durchsagen und Fahrtrichtungsanzeiger informieren über Fahrtziel und Zwischenhalte. In jedem Shuttle gibt es nun einen Kinderspiel-Sitzplatz. Die Waldbahn fährt mit Niederflurfahrzeugen und ermöglicht so den ebenerdigen Zustieg an fast allen Stationen. Nur an wenigen Bahnhöfen ist für den barrierefreien Zustieg eine Rampe als Einstiegshilfe für Rollstuhlfahrer notwendig. Auch an Radfahrer wurde gedacht. In jedem Shuttle können sechs Fahrräder transportiert werden. Die wichtigste Neuerung ist jedoch, dass jeder Zug mit einem Kundenbetreuer besetzt ist, der direkt am Platz (ohne Aufpreis) Fahrscheine verkauft und Fahrgäste berät. Dieser Service kommt besonders bei Urlaubern und älteren Fahrgästen gut an. Die Waldbahn ist ebenfalls in die Kooperation der Nationalparkpartner eingebunden. Direkt am Einstieg wird in den Zügen mit Plakaten

für einen hohen Identifizierungsgrad. Die Igelbusse konnten dadurch ihr Image als mobiles „Wahrzeichen“ für umweltfreundliche Mobilität weiter verbessern. Auch in den Werbe- und Informationsmaßnahmen von Nationalpark, RBO, Landkreis Freyung-Grafenau und GUTi-Koordinierungsstelle kommen die bunten Busse gut an, wie der aktuelle Internetauftritt der RBO unter <http://rbo.de/ostbayernbus/view/angebot/buslinien/igelbusse.shtml> zeigt.

Die Finanzierung der Igelbusse ist eine Gemeinschaftsleistung von Landkreis Freyung-Grafenau und Nationalparkverwaltung, was die Bedeutung dieses umweltfreundlichen Verkehrsangebotes noch mehr unterstreicht. Zur Bestandssicherung der Igelbusse werden Einnahmen aus der Parkplatzbewirtschaftung an den Nationalparkzentren für die Co-Finanzierung bereitgestellt. Die Igelbusse sind Nationalparkpartner, Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen des Nationalparks teil. Damit das Fahrpersonal Auskunft zu Zielen und Besonderheiten des Nationalparks geben kann, findet jährlich zum Saisonauftakt eine Fahrerschulung statt.

über diese Kooperation, sowie über die Ziele und Besonderheiten des Nationalparks informiert. Mitarbeiter nehmen an Nationalpark-Schulungen teil und können entsprechende Informationen an Fahrgäste weitergeben. Mit ausgewählten Serviceangeboten, wie Ausflugstipps im Internet und einem Taschen-Fahrplanheft mit Wandervorschlägen, bedient die Waldbahn nicht nur die Bedürfnisse von Pendlern, sondern bemüht sich auch um Tagesausflügler und Urlaubsgäste. In einer aktuellen Werbekampagne macht die „grüne Waldbahn“ mit dem Slogan „grüner wird's ned“ ihrem Aussehen alle Ehre und verstärkt ihr Image als umweltfreundliches Verkehrsmittel für die Nationalparkregion. Von „grünen Reisewegen“ als Nationalparkpartner, über „grüne Welle“ ohne Stau, bis hin zum „grünen GUTi“ wird der nachhaltige Gedanke erfrischend positiv dargestellt.



Auch die Infrastruktur wurde in den letzten Jahren fahrgastfreundlicher: Der Wartebereich an den Stationen entlang der Strecke Zwiesel – Grafenau wurde mit Unterstell-Häuschen wind- und wetterfest ausgestattet. In Zwiesel wurde der „Grafenauer-Bahnsteig“ in Vorbereitung des Studentaktes bereits modernisiert und ermöglicht nun ebenfalls einen behindertengerechten Zustieg.

3.1.3. Angebotsverbesserung Ilztalbahn

Die Ilztalbahn wurde im Jahr 2012 als neuer Partner in die Bayerwald-Ticket-/GUTi-Tarifgemeinschaft aufgenommen. Sie ist sehr gut für die Anreise in den südöstlichen Bayerischen Wald geeignet. Von Mai bis Oktober bedient sie an Wochenenden die Strecke Passau – Waldkirchen – Freyung. Ergänzend wurde vom Landkreis Freyung-Grafenau eine Buslinie eingerichtet, die am Wochenende die Ilztalbahn, das tschechische Bahnnetz (in Richtung Budweis ab Haidmühle/Nove Udolí) sowie das Nationalparkzentrum Lusen verknüpft. So erreichen Städter bequem Ausflugsziele in der Natur, während Natururlauber einen Abstecher zur Kultur in der Domstadt unternehmen können. In einem 32-seitigen „Reisebegleiter“ bietet der Ilztalbahnförderverein viele Freizeittipps im Dreiländereck (D-CZ-A / Bayern – Böhmen – Mühlviertel) und zum Nationalpark. Die Ilztalbahn engagiert sich ebenfalls in die Kooperation der Nationalparkpartner. Für die Stadt Waldkirchen war die Angebotsverbesserung ausschlaggebend für einen Beitritt zu GUTi zum 01.01.2013.



3.1.4. Angebotsverbesserung Falkenstein-Igelbus und weitere Verkehrsunternehmen

Auch bei den kleineren, privat betriebenen Verkehrsangeboten gab es Verbesserungen: Beim Falkenstein-Igelbus, der zu den Zielen im nord-westlichen Nationalpark fährt, haben sich die vom Landkreis Regen finanzierten Wochenendverdichtungen auch für die Wintersaison etabliert. Um die Notwendigkeit einer autofreien Verkehrserschließung zu verdeutlichen, wird auch hier eine Finanzierungsbeteiligung aus Nationalpark-Parkplatzeinnahmen ermöglicht. Die Firma Lambürger, die den Falkensteinbus betreibt, engagiert sich ebenfalls in der Nationalparkpartner-Kooperation.

Für die zum Dezember 2014 neu beigetretenen GUTi-Gemeinden wurde das bisherige Tarifangebot um Linien erweitert, die bisher nicht der Tarifgemeinschaft angehörten. So konnte das Verkehrsangebot dieser Orte individuell verbessert werden. Zum Beispiel erhielt der Ort Bischofsmas eine

Anbindung zum Wander- und Skizentrum „Rusel“ und eine Anschlussverbindung zur nächstgelegenen Waldbahnstation. Für die Gemeinde Philippsreut mit ihrem Wintersportort Mitterfirmiansreut wurde die Anbindung zur Kreisstadt Freyung verbessert.

Die Stadt Zwiesel hat zusätzlich zur speziellen Wanderbroschüre ein Fahrplanheft erarbeitet. Dabei wurde das Angebot der örtlichen Verkehrsunternehmen gebündelt und aus „im Geheimen“ und konkurrierend verkehrenden Bussen wurde ein „neues“ Wander- und Skibusangebot. Das Wander- und Langlaufrevier Kaisersteig im Stadtteil Rabenstein ist über die Bayerwald-Loipe und den Goldsteig zentral in das Fernwandernetz eingebunden und nun auch per Bus erreichbar. Dieses Engagement der Stadt Zwiesel komplettiert das Tarifangebot und trägt zur besseren Auslastung bei.

3.1.5. Angebotsverbesserung durch Maßnahmen der Landkreise

Die Landkreise Regen und Freyung-Grafenau arbeiten derzeit aktiv an der Verbesserung ihres ÖPNV Angebotes. In Freyung-Grafenau wurde der Nahverkehrsplan komplett überarbeitet und ist nun Planungsgrundlage für die strukturelle Anpassung des Verkehrsangebotes. Die Einbindung von touristischen Verkehrserfordernissen wird aufgrund der Erfahrungen mit den Igelbussen gezielt unterstützt. Der Landkreis Regen steht kurz vor der Verabschiedung seines Mobilitätskonzeptes, das mit Bedarfsverkehrslinien das ÖPNV-Angebot zu Orten in Randlagen sichern soll. Ein-

stimmig wurde im Kreisgremium die Einbindung dieser Bedarfslinien in das Tarifnetz von Bayerwald-Ticket und GUTi beschlossen. Das bedeutet eine verbesserte Anbindung von „idyllisch“ gelegenen Feriendomizilen und Ausflugszielen. Klimafreundliche Reiseangebote mit Bus und Bahn werden dadurch auch für kleine Orte abseits der Waldbahn und der RBO-Hauptlinien möglich.

Beide Landkreise arbeiten auch an der Verbesserung des Bahnangebotes. In Regen liegt bereits die Zusage für die Reaktivierung der 25 Kilometer langen Strecke Gotteszell – Viechtach vor. Hier wird ab Sommer 2016 ein zweijähriger Probetrieb starten. Die Strecke ist in das Waldbahnnetz eingebunden und macht den nord-westlichen Naturpark künftig ebenfalls im Stundentakt mit dem Zug erreichbar. Direkter Anschluss zum Fernverkehr besteht in Plattling.

Ein gemeinsames Ziel der Landkreise ist die Umsetzung des Stundentaktes auf der Waldbahnstrecke Zwiesel – Grafenau. Derzeit arbeitet man an der Ertüchtigung der Infrastruktur. Durch Bahnübergangsauflassungen, BÜ-Sicherung und dem Bau von Ersatzwegen wird ein Fahrzeitgewinn von fünf Minuten erreicht und die Zugkreuzung in Spiegelau ermöglicht. Der Stundentakt bedeutet eine wesentliche Verbesserung für Anreise und Ausflüge in der Region.



ZWIESEL

Nummer 138 / Seite 22

Ein Plus für den Bus

Erstmals gemeinsame Fahrplankarte der beiden Unternehmen für die Stadtbuslinien – Neue Haltestellen

Von Rainer Schlenz

Zwiesel. Der Stadtbus rollt und rollt: Mehr als 68 000 Fahrgäste hat die Firma Lambürger vergangenes Jahr gezählt, ungefähr 15 000 nutzten den Bus auf dem von der Firma Ranzinger bedienten Teil der Stadtlinie im Raum Rabenstein. Im Landkreis ist das Zwieseler ÖPNV-Angebot mit Stundentakt auf den Stadtbus-Strecken und auf Teilen des Bahnnetzes konkurrenzlos, und das soll auch so bleiben. Jetzt ist beim Stadtbus-Service nochmals nachgebessert worden.

Zwei Busunternehmen für die Stadtlinie, das bedeutete bisher auch zwei verschiedene, unterschiedlich gestaltete Fahrpläne. „Gerade für Feriengäste war das nicht ideal“, weiß Karin Fuchs von der Tourist-Information. Deshalb setzten sich Fuchs, Bürgermeister Franz Xaver Steininger und die Vertreter der Busfirmen an einen Tisch und unterhielten sich über Verbesserungsmöglichkeiten. Das Ergebnis liegt nun vor: Eine übersichtliche, farbig gestaltete Fahrplankarte, auf der ein Haltestellenschild mit der Aufschrift „Zwiesel“ als Blickfang prangt.

Die Neugestaltung hat man zum Anlass genommen, gleich einige überholte Haltestellen-Bezeichnungen zu ändern. Statt „Jugendherberge“ (die es seit Jahren nicht mehr gibt) heißt es jetzt beispielsweise „Hindenburgstraße“, statt „Schott-Werksverkauf“ „Zwiesel Kristallglas“. Die veralteten Namen hatten bei Urlaubern gelegentlich für Verwirrung gesorgt.

10 000 Stück hat die Stadt von dem neuen Flyer drucken lassen, es gibt ihn in der Tourist-Info, aber auch Hotels und Geschäfte im Stadtgebiet werden damit ausgestattet. Dass es zu diesem



Präsentieren die neuen Fahrplankarten (v. li.): Bürgermeister Franz Xaver Steininger, Carolin Lambürger, Karin Fuchs von der Tourist-Info sowie Oskar und Lieselotte Ranzinger. – Foto: Schlenz

Fahrplan gekommen ist, das hat auch mit dem Generationswechsel im Unternehmen Lambürger zu tun, wie Carolin Lambürger offen einräumt. Das Konkurrenzdenken ist ein Stück weiter in den Hintergrund getreten. „Wichtig ist doch, dass die Gäste zufrieden sind“, so Lambürger.

Und speziell die Urlauber sind schon jetzt ziemlich zufrieden, insbesondere wegen des GUTI-

Tickets, wie Oskar Ranzinger weiß: „Das kommt bei den Feriengästen natürlich hervorragend an, dass sie mit dem GUTI kostenlos den Stadtbus benutzen dürfen.“ Dieser Service hat nicht unerheblich dazu beigetragen, dass die Fahrgastzahlen zuletzt beständig zugenommen haben. „Und die Tendenz ist weiter steigend“, so Carolin Lambürger. Bei beiden Unternehmen halten sich Urlauber und Ein-

heimische bei der Zahl der Fahrgäste in etwa die Waage.

Nicht nur in Sachen Fahrplan gibt es Verbesserungen für die Stadtbus-Passagiere, zuletzt sind auch neue Haltestellen entstanden. So fährt die Firma Ranzinger den Parkplatz der Kaisersteigloipe an und am Ferienpark Arber können Gäste jetzt auch in den Bus Richtung Rabenstein zusteigen. Weitere Op-

timierungen will man im Auge behalten. Unter anderem sollen in den nächsten Fahrplan auch der Skibus und die Falkenstein-Linie aufgenommen werden.

Die Kommune lässt sich den zum Jahresbeginn 1996 eingeführten Stadtbus einiges kosten: 2012 schlug das Projekt laut Bürgermeister Steininger mit 99 500 Euro zu Buche und nur 9500 Euro sind durch einen Zuschuss des Landkreises gedeckt.

3.2. Maßnahmen zur Verknüpfung von Mobilität und Naturerlebnis

3.2.1. Leistungen der Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald

Der Nationalpark ist ein bedeutender Leistungsträger für umweltfreundliche Naturerlebnisangebote und engagiert sich seit Jahren intensiv für die Optimierung des ÖPNV-Angebotes. In der Öffentlichkeitsarbeit wird großer Wert darauf gelegt, dass Bus- und Bahnerreichbarkeit als „selbstverständliche“ Information vermittelt werden. In allen Flyern wird der ÖPNV nicht nur beiläufig erwähnt, sondern als Mehrwert dargestellt, ohne dass der Nutzer danach suchen muss. So werden z.B. im Übersichtsflyer „Grenzenlose Waldwildnis entdecken“ (Anlage 3) Waldbahn, Igelbus, Bayerwald-Ticket und GUTi hervorgehoben dargestellt und auf eine Anfahrtsbeschreibung für den Individualverkehr verzichtet. Alle Haltestellen sind mit dem Igelbus-Symbol gekennzeichnet. So wird auf den ersten Blick deutlich, dass die Nationalpark-Einrichtungen und viele Wander-Etappenziele mit dem ÖPNV erreichbar sind. Auch im Nationalpark-Führungsprogramm (Anlage 3) ist bei allen relevanten Angeboten ein Hinweis zur ÖPNV-Erreichbarkeit, mit Abfahrtszeiten und Linie, veröffentlicht. Bei Pressehinweisen und Newsletters zu Veranstaltungen wird stets der ÖPNV-Anreisehinweis erwähnt. Der Nationalpark übernimmt in diesem Bereich eine deutliche Vorbildfunktion für andere Leistungsträger.

Auch auf Übersichtstafeln und Wegmarkierungen im Gelände finden sich die Haltestellen- und Bahnstationssymbole wieder. Seit Oktober 2013 hat der Nationalpark eine Informations-App für Besucher. Bei den dort vorgeschlagenen Ausflugstipps ist die Anreise ohne Auto berücksichtigt.

Die App!
Für Nationalpark-Entdecker.



- Wandertipps
- Erlebniswege
- Nationalpark für Alle
- Besucherzentren
- Tier-Freigelände
- Veranstaltungen
- Wegezustand
- Mobil vor Ort mit dem ÖPNV
- Hotels und Gaststätten



Download für
iPhone und Android.

Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone und Sie erhalten die **kostenlose** Nationalpark-App.

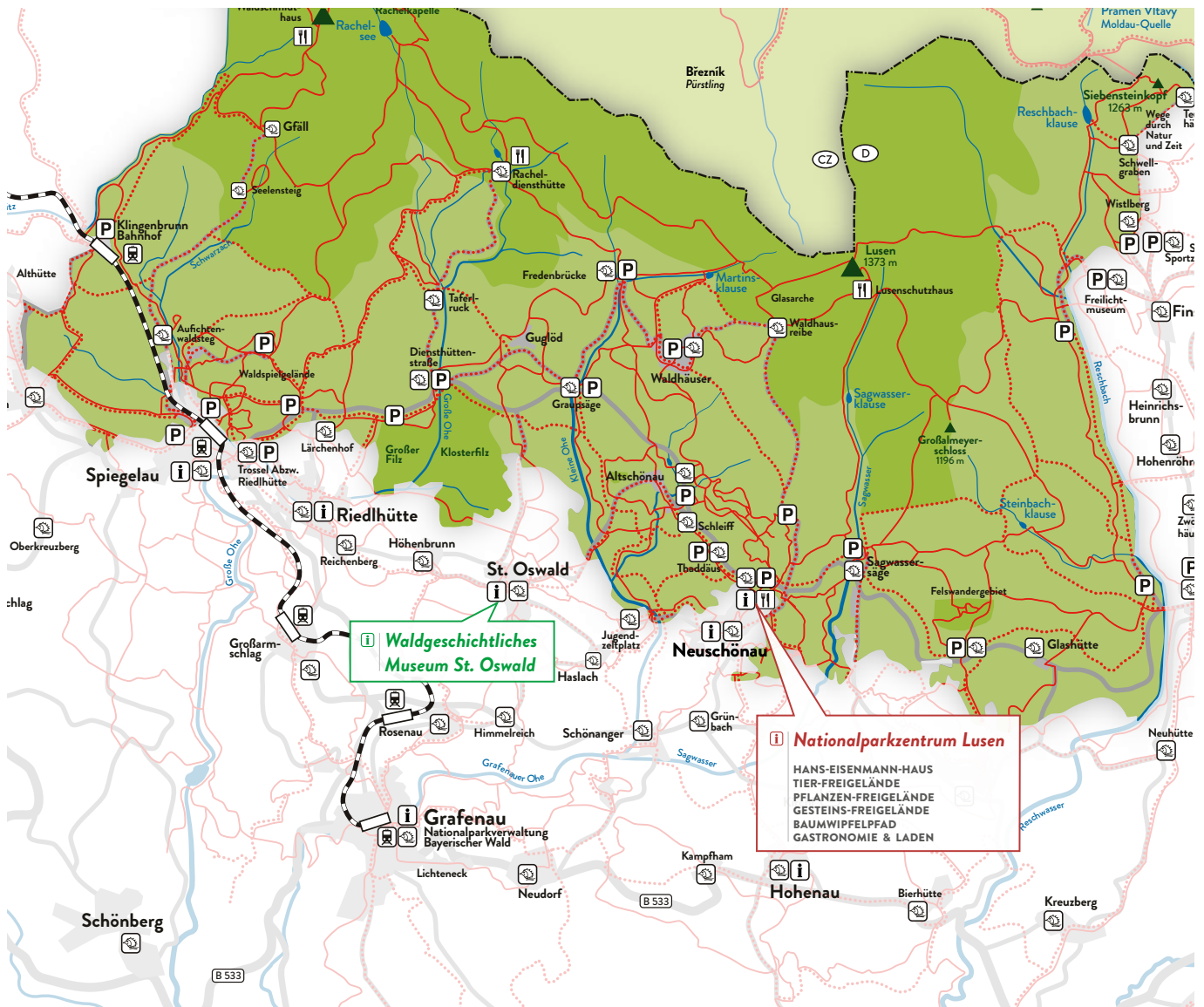


Selbstverständlich sind auf der Nationalpark-Homepage ausführliche Informationen zur autofreien Anreise und zur Mobilität vor Ort mit GUTi und Bayerwald-Ticket abrufbar. Bezüglich Fahrplaninformationen und Anreisetipps werden Nationalparkbesucher nicht alleine gelassen. Egal ob Ranger im Gelände, oder Mitarbeiter in den Infozentren, alle sind in Sachen ÖPNV geschult und beraten gerne. Darüber hinaus gewährt der Nationalpark für ÖPNV-Nutzer mit (gültigem Fahrschein) 50% Ermäßigung bei kostenpflichtigen Führungen.





Das Thema nachhaltiger Tourismus spiegelt sich nicht nur durch die finanzielle Beteiligung bei den Igelbussen (vgl. Anlage 2 Pressespiegel, Bericht vom 22.09.2015) wider. Es wurde das Kooperationsprojekt „Nationalpark-Partner“ entwickelt und mit einer Teilzeitkraft begleitet. Nach Ablauf der Projektförderung für das Nationalparkverkehrskonzept wurde die Neuausrichtung der Trägergruppe Fahrtziel Natur mit einem Werkvertrag personell unterstützt. Darüber hinaus wird für die nächsten Jahre der Bereich Tourismus und Regionalentwicklung um eine Teilzeitkraft erweitert, um der wachsenden Bedeutung dieses Themenbereichs gerecht zu werden. Um den Stundentakt voranzubringen, wird der Nationalpark die Auffassung eines Bahnüberganges ermöglichen und den bisher kreuzenden Radweg über eine andere Trasse führen. Die baureife Planung liegt vor.



3.2.2. Leistungen des Naturparks Bayerischer Wald



Der Naturpark Bayerischer Wald beteiligt sich aktiv an der Entwicklung eines naturverträglichen Tourismus in der Region. In Zusammenarbeit mit den Kommunen koordiniert der Naturpark die Pflege von Naturerlebnispfaden, sowie Wander- und Radwegen. Zum Wanderwegenetz von rund 7.000 Kilometer gibt es übersichtliche Kartenblätter, die auf Gemeindebasis zum Download verfügbar sind. Bei allen Wanderkarten werden künftig die rund 4.000 Bushaltestellen und Bahnstationen berücksichtigt. Die Übersichtskarten

für die Gemeinden im Landkreis Freyung-Grafenau sind bereits fertig. Der Naturpark ist Vorbild für andere Leistungsträger, wenn es darum geht, die Bus- und Bahnreisemöglichkeit zu Veranstaltungen oder Wanderungen aufzuzeigen. Bei Exkursionen in die Schutzgebiete an Ilz, Pfahl und Arber wird jeweils in der Tagespresse über die Erreichbarkeit mit Linienbus und Bahn informiert. Im Grenzbahnhof ist der Beginn von Veranstaltungen generell auf die Waldbahnankunft abgestimmt. Einen besonderen Service bietet die Naturpark-Homepage. Neben detaillierten Auskünften zur Anreise in den Naturpark und zur Fahrt mit Bayerwald-Ticket und GUTi vor Ort, sind wichtige Einrichtungen mit der praktischen Haus-zu-Haus-Auskunft verlinkt.

Eine besondere Verpflichtung zum Thema Reisen wird im Naturpark-Infozentrum Grenzbahnhof mit seinen NaturparkWelten deutlich. Der Naturpark hat das denkmalgeschützte Bahnhofsgebäude gekauft und ein für die Region herausragendes Museumsangebot eingerichtet. Der ehemalige Charakter als Begegnungs- und Verweilort blieb erhalten. Der Zugang ist barrierefrei direkt von den Bahngleisen her möglich. Alle Ausstellungen auf den fünf Etagen sind barrierefrei erreichbar. Die Mitarbeiter an der Infotheke helfen auch in Fahrplanfragen und können sogar Auskunft zu den Reisemöglichkeiten in Tschechien geben. Um die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fördern, erhalten Besucher mit gültigem Fahrschein ermäßigte Eintrittspreise. Und im Restaurant der NaturparkWelten, dem historischen „Wartesaal 1. Klasse“, hat man sich sogar auf der Speisekarte auf Gäste, die fahrplanmäßig unterwegs sind, eingestellt. Unter dem Motto „mir pressiert’s“ gibt es kleine Brotzeiten zum Mitnehmen.

Der Naturpark ist Mitglied im Förderverein für nachhaltige Mobilität Go-Vit e.V. und hat in dieser Funktion durch zahlreiche Informationsveranstaltungen für einen positiven Ausgang des Bürgerentscheides zum Probetrieb Gotteszell – Viechtach beigetragen.





3.2.3. Leistungen der GUTi-Koordinierungsstelle

Eine Schwerpunktaufgabe der Koordinierungsstelle ist es, für eine gute Wahrnehmung des GUTi-Verkehrsangebotes und seinem Potential für Freizeit- und Urlaub zu sorgen. Dazu wurde die Internetplattform www.bayerwald-ticket.com um GUTi-relevante Informationen erweitert. Alle GUTi-Gemeinden sind in einem Kurzprofil mit den Anreiserverbindungen und der Fahrplanauskunft zum Hauptort vorgestellt. Auch im etablierten Bayerwald-Ticket-Fahrplanfaltblatt (Anlage 1) wurden spezifische Ergänzungen für die GUTi-Gemeinden berücksichtigt. Das Format wurde vergrößert und bisher verkürzt dargestellte Linien mit für die GUTi-Gemeinden wichtigen Haltestellen ergänzt. Die Auflagenhöhe und die Verteillogistik wurde dem wachsenden Bedarf angepasst und erhöht (Sommersaison 120.000 Stück, Wintersaison 80.000 Stück). Als freundliches Give-Away wurden die GUTi-Bonbons entwickelt. Sie werden, wie die Fahrpläne, allen Beherbergungsbetrieben und Informationsstellen kostenlos zur Verfügung gestellt. Sie sorgen als kleine Aufmerksamkeit auf Messen oder an der Hotel-Rezeption für Gesprächsstoff und gewährleisten eine gute Projekt-Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Viel Wert wurde auf die Ausarbeitung von Ausflugs- und Wandervorschlägen mit jeweils abgestimmter Fahrplaninformation gelegt. Diese dienen als Anregung für Kommunen und Leistungsträger, ortsspezifische oder auf das Haus angepasste Angebote weiter zu entwickeln. In enger Abstimmung mit den Leistungsträgern wird dadurch die Homepage aktuell und abwechslungsreich gehalten. Zusätzlich zur Internetprä-

senz wurden alle Beherbergungsbetriebe, Kommunen und Multiplikatoren mindestens einmal wöchentlich per e-Mail über Ausflugstipps und sonstige Neuigkeiten informiert. In kostenlosen Informationsveranstaltungen und Schulungen für Gastgeber, Waldführer, Busfahrer, sonstige Tourismusakteure und allgemein Interessierte wurden die Themen Fahrplanlesen, Erreichbarkeit von touristischen Zielen mit Bus und Bahn, Erstellen von Pauschalen und Ausflugsvorschlägen sowie die Anreiseberatung vertieft.



3.2.4. Leistungen aus der touristischen Praxis

Besonders intensiv werden umweltfreundliche Reiseangebote bei den Betrieben der Kooperation „Nationalpark-Partner Bayerischer Wald e.V.“ und den Gemeinden, die in der neuen „Ferienregion am Nationalpark Bayerischer Wald GmbH“ zusammengeschlossen sind, gepflegt. Bei den Nationalpark-Partnern ist ÖPNV-Affinität ein Aufnahmekriterien. In der Partnerschaftvereinbarung ist vorgeschrieben, dass der Betrieb Hilfestellung zur Nutzung von Bus und Bahn geben muss (vgl. Partnerschaftskriterien im Anhang). Vergleichbar sind die Aufnahmekriterien für die Ferienregion GmbH: Ausschließlich Kommunen, die GUTi anbieten, können sich an der Kooperation beteiligen.

In der Region gibt es zahlreiche gute Beispiele, wie umweltfreundliches Verkehrsangebot mit dem touristischen Leistungsspektrum verknüpft wird. Es lassen sich drei Maßnahmenbereiche zusammenfassen:

- Spezielle Faltblätter, die Ausflüge mit Bus und Bahn empfehlen
- Die Berücksichtigung von Bahnreise und GUTi im Internet

- Pauschalangebote, die Bahnreise und/oder GUTi einbinden

Fast jede GUTi-Gemeinde hat ÖPNV-Informationen in den gängigen Ausflugs- und Wandervorschlägen ergänzt und spezielle Faltblätter dazu erstellt. In diesen Faltblättern sind die wichtigsten Linienverkehre des Urlaubsortes und ausgewählte Wander- und Ausflugstipps mit der passenden Abfahrtszeit von Bus- und Bahn veröffentlicht. Die Flyer gibt es kostenlos in der jeweiligen Touristinformation und bei den Gastgeberbetrieben. Dadurch wird der besondere Service der GUTi-Gästekarte zusätzlich betont und die Nutzung von Bus Bahn gefördert. Besonders gelungen sind die Veröffentlichungen der Nationalpark-Gemeinden, also der GUTi-Starter-Gemeinden. Eine Auswahl von Broschüren und Faltblättern zeigt, wie GUTi und die autofreie, umweltfreundliche Erreichbarkeit von Freizeitzielen in der Region umgesetzt wird.

Bei derzeit rund 1.600 Betrieben in den GUTi-Gemeinden ist eine Kontrollauswertung aller Homepages kaum möglich. Doch bei zufälligen „Kontroll-Klicks“ fällt auf, dass immer

mehr Gastgeber bei der Anreiseempfehlung im Internet die Zuganbindung berücksichtigen. Während früher fast ausschließlich ein Straßen-Routenplaner hinterlegt war oder die Anreise via Autobahn erklärt wurde, wird nun auch auf die DB-Fahrplanauskunft verlinkt. Viele weisen zudem mit dem GUTi-Logo auf das kostenlose ÖPNV-Angebot vor Ort hin. Die Berücksichtigung von GUTi und der Bahnreise steht in engem Zusammenhang zur ÖPNV-Versorgung und zur Bahnhofserreichbarkeit, bzw. zur Identifikation mit dem Nationalpark und der Einstellung zum Umweltschutz. Fast 40% der Nationalparkpartner-Betriebe weisen auf die Möglichkeit der Bahnreise hin, 33% haben auf die Reiseauskunft verlinkt und 20% verlinken sogar auf die Haus-zu-Haus-Auskunft. Über autofreien Aktivitäten vor Ort mit GUTi und Bayerwald-Ticket informiert sogar die Hälfte der Betriebe. Die Nationalpark-Partner und die Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald GmbH zeigen eine deutliche Vorbildfunktion bei der Darstellung nachhaltiger Mobilität im Internet. Beim letzten Vereinsrundschriften hat die Vorstandschaft nochmal ausdrücklich auf die Möglichkeit der Verlinkung auf die Haus-zu-Haus-Auskunft hingewiesen und Unterstützung bei der Umsetzung angeboten.



Diese Vorbildfunktion findet sich auch bei den Übernachtungsangeboten wieder. Von den 40 Nationalpark-Partner-Beherbergungsbetrieben in GUTi-Orten verweisen 10 (ein Viertel) auf die umweltfreundlichen und klimaneutralen RIT-Tickets. Da für Fahrten aus diesem Tarifangebot umweltfreundlicher Öko-Strom eingespeist wird, ergibt sich daraus ein zusätzlicher Klimaschutzbeitrag. Immer mehr Betriebe bieten an, Gäste vom nächstgelegenen Bahnhof abzuholen, oder weisen auf den Gepäckservice der Bahn hin. Die kostenlose Bus- und Bahnfahrt zu Ausflugszielen ist ein gängiger Baustein, nicht nur bei Nationalpark-Partner-Pauschalen. Ein Paradebeispiel, wie Anreiseinformation, Naturerlebnis und Gästeservice zum Erfolg führt ist Margaret Leach. Für ihr „Service- und Wohlfühlkonzept“ wurde sie 2010 mit dem „Fahrtziel-Natur-Award“ für Beherbergungsbetriebe ausgezeichnet. Frau Leach bietet für ihre überwiegend britischen Gäste nicht nur exklusive Ferienwohnungen in Bayerisch Eisenstein, sie stellt für ihre Gäste Fahrplaninformationen und Zugtickets für die komplette Reisekette zusammen. Verschiedene Nationalpark-Partner-Häuser gewähren für Bahnreisende sogar Rabatt auf den Übernachtungspreis (z.B. Domicil am Stadtpark, Zwiesel oder Hotel Dreisonnenberg in Neuschönau). Nachhaltigkeit ist für die Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald GmbH auch in der Medienarbeit ein Thema. Die letzte Presseausendung war komplett GUTi und dem umweltfreundlichen Mobilitätsangebot am Nationalpark gewidmet. Künftig arbeiten Nationalpark-Partner und Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald GmbH auch in der Angebotsgestaltung enger zusammen. Am 01. Oktober trifft man sich zum Workshop, um für die kommende Messesaison und das DZT-Themenjahr „Faszination Natururlaub“ besonders nachhaltige und umweltfreundliche Pauschalen anbieten zu können.



All-Inklusive Nationalparkpauschale
7 Übernachtungen - nur 6 bezahlen - 349,- EUR



7-Tages-Pauschale
 gültig vom 02.01.2015 - 01.11.2015
 Entdecke die grüne Seele Bayerns und erkunden den Bayerischen Wald in all seinen Facetten!

Leistungsumfang:

- Seien es die Baumkronen auf dem bis zum 25 Metern hohen Baumvipfelpfad oder das Untergeschoss des Waldes auf einer Erlebniswanderung auf festem Boden. Hautnahe Naturerlebnisse inmitten faszinierender Waldwildnis, Wolf, Bär und Luchs werden einen unvergesslichen Eindruck hinterlassen. Lass Dich auch vom Felswundergebiet begeistern und erklinme die Himmelsleiter bis zum Lusengipfel.
- Und des Beste? Als Naturliebhaber reist Du mit der Bahn und wirst mit einer kostenfreien Nacht belohnt:
- 7 Übernachtungen im Wohlfühlzimmer - nur 6 bezahlen
- Kostenfreier Transfer vom Bahnhof Grafenau nach Neuschönau und zurück

¹ Betreiberwechsel auf der Waldbahn im Dezember 2013, vorher interner Zuständigkeitswechsel von DB Regio Ostbayern zu Regio Nordbayern. Negative Beeinflussung der Fahrgastzahlen durch 3 ½-monatige Totalsperre der Waldbahnhauptstrecke; Zudem rückläufige Übernachtungszahlen durch verregneten Sommer 2014 und Hochwasserkatastrophe 2013.

² Berechnung: von 241.000 Fahrten entfallen 127.730 auf die Waldbahn, wovon 67% Neufahrten sind

³ Annahme: 241.000 Fahrten bei rund 1 Mio. Übernachtungen mal 2,1 (2,1 Mio. Übernachtungen) = 506.100 Fahrten.

3.3. Beispiele für die positive Auswirkung auf den Klimaschutz

Die Wechselwirkung von umweltfreundlichem Naturerlebnis mit ökologisch nachhaltigen Verkehrsangeboten trägt prinzipiell zum Klimaschutz und zum Erhalt der Artenvielfalt

bei. Diese Aussage können wir durch verschiedene Praxisbeispiele belegen:

3.3.1. Steigerung der Fahrgastzahlen:

Seit Einführung von GUTi sind die Fahrgastzahlen nach einem signifikanten Anstieg bis 2012 etwa konstant geblieben. Da es keine belastbaren Vergleichszahlen¹ gibt, stützen sich folgende Angaben auf einen Zwischenbericht der Projektstelle Nationalparkverkehrskonzept zur Entwicklung der Fahrgastzahlen aus dem Jahr 2012.

Durch den Beitritt weiterer Kommunen, darunter auch die Tourismus-Hochburg Bodenmais, werden sich die damals angenommenen Übernachtungszahlen auf rund 2.100.000 mehr als verdoppeln. Auf Grund des guten Verkehrsangebotes in diesen Gemeinden werden sich auch die durchgeführten Fahrten mindestens verdoppeln. Bleibt das Verhältnis der ausschließlich wegen GUTi unternommenen Fahrten gleich, kämen allein auf die Waldbahn rund 180.000 Mehrfahrten pro Jahr.



Eine „verkehrliche Untersuchung für das Wettbewerbsprojekt Regionalzüge Ostbayern“ der IVV Aachen, ermittelte im GUTi-Anfangsjahr 2010 den „GUTi-Faktor“ für die ÖPNV-Nutzung. Bei damals rund 1 Mio. Jahresübernachtungen wurden etwa 241.000 durchgeführte Fahrten hochgerechnet, wovon 53% auf den Zug und 47% auf den Bus entfallen. Den Neuverkehr, also den Anteil von Fahrten, die ohne GUTi nicht gemacht worden wären, hat man für die Waldbahn mit 67% auf rund 85.600 Fahrten², beziffert. Dieser Mehrverkehr verteilt sich gemäß der touristischen Nutzung unterschiedlich auf einzelne Streckenabschnitte (6,6% auf Gotteszell – Bayerisch Eisenstein; 21,4% auf Grafenau - Zwiesel und 13,7% auf Bodenmais – Zwiesel).

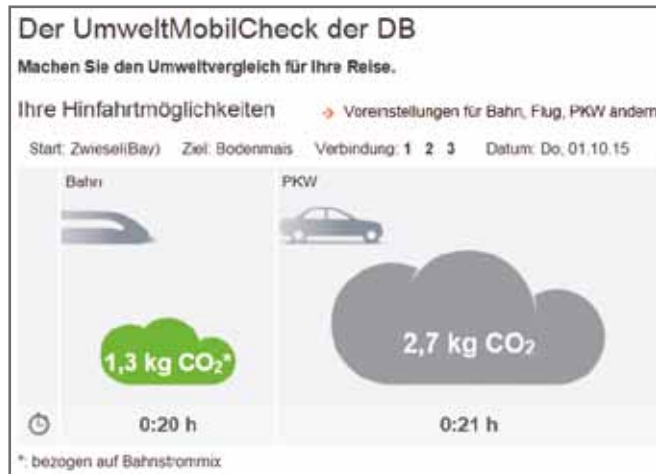
Die Ergebnisse der IVV-Studie werden durch Aussagen des Fahrpersonals und verschiedene Beobachtungen gestützt: Für die Igelbusse ergab eine Stichprobenzählung der RBO im August 2011 eine 40%ige Fahrgaststeigerung. Zusätzlich wurde per Fragebogenaktion ermittelt, dass von 114 Fahrgästen nur zwei einen Regel-Fahrschein hatten. Bei den Wanderbussen zum Arber fällt die Steigerung laut RBO noch höher aus. Die früher moderat gefüllten Busse kamen zum Teil an ihre Kapazitätsgrenze. Auch die Triebwagenführer berichteten von „gefühlte“ 50% mehr Fahrgästen in der Waldbahn. Zudem gab es Hinweise, dass man auf der Strecke Zwiesel – Grafenau in der Haupturlaubszeit stehen musste.

3.3.2. Reduzierung des Individualverkehrs bei Freizeitfahrten

Der offensichtlichste Beitrag zum Klimaschutz ist die erreichte Einsparung von Fahrten im Individualverkehr. Hochgerechnet aus den o.g. Erhebungen werden etwa 506.000 Fahrten³ unternommen. Etwa 2/3 (rund 335.000) wären zusätzliche Neufahrten, die ohne GUTi nicht unternommen würden.

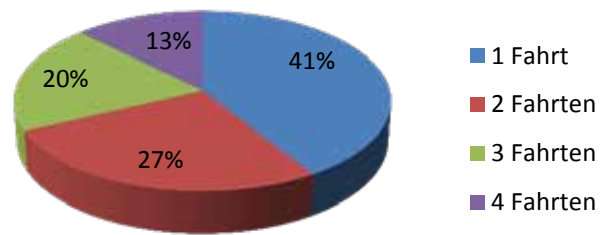
Bei vorsichtig angenommenen 15 Kilometer pro einfache Fahrtstrecke, würden etwa 10 Mio. Kilometer im Individualverkehr eingespart werden. Bei einer durchschnittlichen Autoauslastung mit zwei Personen (im Urlaub- und Freizeitverkehr dürfte die Fahrzeugbesetzung von durchschnittlich 1,5 Personen abweichen), bedeutet dies eine Entlastung des Straßenverkehrs um mindestens 5 Mio. gefahrenen Kilometern (125 Mal um die Erde).

Der UmweltMobilCheck der DB gibt für eine Wegstrecke von 15 Kilometern für einen Mittelklasse PKW einen Ausstoß von 2,7 kg CO₂ (0,18 kg/km) an. Daraus leitet sich pro Jahr eine CO₂-Einsparung von 900t pro Jahr im Ausflugsverkehr innerhalb der Nationalparkregion ab. Da kaum zusätzlichen Bahn- oder Busfahrten notwendig sind, sondern die Mehrfahrten lediglich eine bessere Auslastung bewirken, wird von einer Kompletteinsparung ausgegangen, ohne Verbrauch und Emissionen der öffentlichen Verkehrsmittel gegenzurechnen.



Zu einem ähnlichen Ergebnis führen eigene Erhebungen bei Gästen in den Besuchereinrichtungen Hans-Eisenmann-Haus und Waldgeschichtliches Museum⁴. Es wurde angege-

ben, dass jeder GUTi-Nutzer durchschnittlich 2 Fahrten mit GUTi unternimmt. Zieht man alle Gäste, auch solche, die GUTi nicht nutzen, in die Betrachtung mit ein, ergibt sich daraus eine Nutzungshäufigkeit von 1,3 Fahrten pro Urlaubsgast. Das heißt, bei 263.000 Gästeankünften im Jahr 2014 wurden 341.900 Freizeitfahrten unternommen. Bei 15 Kilometer pro Fahrt und 2 Personen pro Auto wurden rund 5,1 Mio. Kilometer im Ausflugsverkehr innerhalb der Nationalparkregion eingespart. Hochgerechnet auf die zu erwartende 395.000 Ankünfte im Jahr 2016 ergeben sich rund 513.000 Fahrten, was einer Reduzierung von 7,7 Mio. Kilometern im Individualverkehr und damit einer Einsparung von rund 1.386 t CO₂. Werden bei dieser Prognose wiederum 67% Neufahrten angenommen, bleiben 5,161 Mio. Kilometer bei einer CO₂-Einsparung von 929t CO₂ pro Jahr.



Von 56 GUTi-Nutzern wurden insgesamt 114 Ausflüge unternommen. Das entspricht 1,3 Ausflügen (mit Hin- und Rückfahrt), 2,6 Fahrten pro Urlaubsgast.



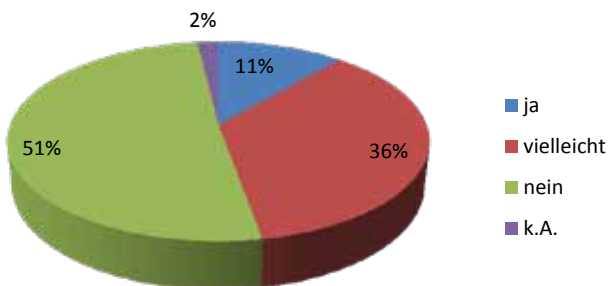
⁴ Eigene Erhebung in den Nationalpark-Infozentren: Rücklauf 100 Fragebögen, davon 89 Gäste aus GUTi-Orten, von denen 56 Fahrten mit ÖPNV unternommen haben. Rücklauf 100 Fragebögen, davon 89 Gäste aus GUTi-Orten, von denen 56 Fahrten mit ÖPNV unternommen haben.

⁵ Berechnung der Prognose siehe Anhang

3.3.3. Positive Auswirkungen auf Anreisegewohnheiten und allgemeines Verkehrsverhalten

Wir sind überzeugt, dass für die Nationalpark- und Naturparkregion Bayerischer Wald langfristig eine Veränderung bei der Wahl des Anreiseverkehrsmittels zu Gunsten der Bahn erreicht werden kann.

Die o.g. Gästebefragung ergab, dass GUTi durchaus Auswirkungen auf die Wahl des Anreiseverkehrsmittels hat. Von den 56 GUTi-Nutzern waren 53 (96,6%) mit dem Auto und 3 (3,4%) mit dem Zug angereist. 11% der Auto-Anreisenden sehen in der kostenlosen Mobilität vor Ort einen Grund, beim nächsten Urlaub mit dem Zug anzureisen. Für 36% ist es Anlass, um über eine Zuganreise nachzudenken. Da beide Häuser keinen direkten Bahnanschluss haben und nur über Umstieg aus dem 2-Stundentakt zum Igelbus erreichbar sind, dürften die Aussagen an gut erreichbaren noch wesentlich optimistischer ausfallen.



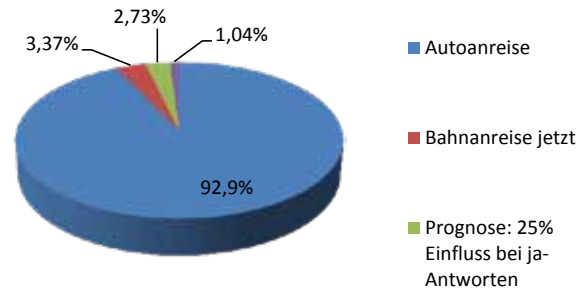
Ist GUTi ein Argument, um beim nächsten Urlaub mit dem Zug anzureisen?

Überträgt man diese Angaben auf die 263.000 GUTi-relevanten Ankünfte im Jahr 2014, lässt sich folgende vorsichtige Prognose⁵ ableiten: In GUTi steckt das Potential, den Anteil der Bahnreise von derzeit 3,4% auf 7,1% zu erhöhen. Bezogen auf die GUTi-Nutzer bewirkt die Steigerung der Bahnreise um 3,7% zusätzlich 9.700 Reisen, also 19.400 Bahnfahrten (Hin- und Rückfahrt). Es wird wieder eine Autobesetzung mit zwei Personen zu Grunde gelegt. Bei einer einfachen Fahrtstrecke von 300 Kilometern werden fast 2,9 Mio. Auto-Kilometer eingespart, das entspricht einer zusätzlichen CO₂-Reduzierung von rund 524t.

Wir haben Anlass zur Annahme, dass allein durch GUTi bedingte Neufahrten, sowohl bei Unternehmungen vor Ort, als auch durch geänderte Anreisegewohnheiten, über 8 Mio. Kilometer im motorisierten Individualverkehr eingespart werden, was einer CO₂-Reduzierung von rund 1.440t entspricht.

Ein Modalsplit von 7,1% für die Bahn kann in der ländlichen Region des Bayerischen Waldes als realistisch angenommen werden. Dafür spricht, dass innovative Hotels (mit bester Anbindung zur neuen Bahnstrecke und hervorragenden natürlichen Ressourcen) bereits Interesse an einer Zusammenarbeit im Rahmen von Fahrtziel Natur gezeigt haben und spezielle Angebote erarbeiten wollen. Diese Häuser können sich nun ideal für Kurzurlaube mit Bahnreise aus einem Einzugsgebiet im 4 ½-Stunden-Bereich (Frankfurt

– Wien) positionieren, aber auch den wachsenden Markt mit internationalen Gästen und Flughafen-Bahn-Transfer abdecken. Außerdem sind nun die „Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald GmbH“ nach der langen Umstrukturierungsphase und das Tourismusreferat am Landratsamt Freyung-Grafenau nach langer Vakanz wieder arbeitsfähig besetzt und können sich auf das Marketing für nachhaltiges Reisen konzentrieren.



Mögliche Änderung des Anreiseverhaltens.

GUTi hat zudem positive Auswirkungen auf das allgemeine Verkehrsverhalten sowohl bei der Wohnbevölkerung als auch bei den Gästen. Mit GUTi sind die Fahrgastzahlen gestiegen und haben vor Ort gleichzeitig das Bewusstsein und Interesse am öffentlichen Verkehr positiv verändert. Bezeichnend dafür sind Aussagen von Anwohnern an der Waldbahnlinie Zwiesel – Grafenau, die (mit Verwunderung) festgestellt haben, dass der Zug plötzlich nicht mehr leer fährt. Dies macht die Waldbahn für die sehr auf das Auto fixierte Wohnbevölkerung interessanter und trägt langsam zu einem Umdenken bei. Die Forderung nach einem allgemein verbesserten ÖPNV-Angebot (auch außerhalb der touristischen Bereiche) wurde laut, wodurch in den Landkreisen ein Prozess für Verkehrsverbesserungsmaßnahmen begann. GUTi bekam dadurch zusätzlich eine soziale Komponente und trägt dazu bei, langfristig die Mobilität einer älter werdenden Gesellschaft zu sichern.

Die kürzlich durchgeführte „Blitz“-Befragung im Hans-Eisenmann-Haus und im Waldgeschichtlichen Museum hat mit 95% eine große Zufriedenheit mit dem Fahrerlebnis ergeben. 63% der Befragten haben GUTi genutzt. Von 56 Personen wurden 114 Fahrten unternommen. Dies entspricht 2 Fahrten pro GUTi-Nutzer, bzw. 1,3 Fahrten pro Befragtem. Für 88% hat sich GUTi positiv auf das Urlaubserlebnis ausgewirkt. Für 7% hatte es kaum und für 5% keinen Einfluss auf die Urlaubszufriedenheit. Interessant, dass sogar Menschen, die im Alltag nie oder sehr selten (weniger als 1mal/Monat) öffentliche Verkehrsmittel nutzen, positiv überrascht wurden. 83% aus dieser Gruppe gaben an, dass GUTi die Urlaubszufriedenheit positiv beeinflusst hat.

Wir sind überzeugt, dass Urlaubserlebnisse die allgemeine Wahrnehmung von Bus und Bahn positiv beeinflussen. Somit könnte sich GUTi sogar auf das Alltagsverhalten auswirken.

4 GUTi – ERFOLGSBILANZ IN SACHEN NACHHALTIGKEIT, VERNETZUNG UND VORBILDFUNKTION.

Mittwoch, 29. Juli 2015

LOKALES

BBZ

Nummer 172

21

Umweltfreundlich reisen und Natur genießen

Bayerischer Wald bewirbt sich erneut um den Fahrtziel-Natur-Award

Zwiesel. In der Kooperation Fahrtziel Natur engagieren sich BUND, NABU, VCD und Deutsche Bahn für nachhaltigen Tourismus und klimafreundliches Reisen. 22 Schutzgebiets-Regionen in Deutschland, der Schweiz und Österreich sind vertreten. Die Nationalpark- und Naturparkregion Bayerischer Wald ist seit 2002 als erste süddeutsche Region dabei. Kürzlich traf sich die regionale Fahrtziel Natur-Trägergruppe im Naturparkhaus, um über eine Beteiligung beim aktuell ausgelobten Fahrtziel-Natur-Award zu beraten.

Schon einmal ging der mit 25 000 Euro dotierte Award in den Bayerischen Wald. 2009 zeigten der Nationalpark und der Naturpark gemeinsam mit dem Nationalparkverkehrskonzept auf, wie Urlauber, Tagesgäste und Einheimische mit Igelbus und Bayerwald-Ticket die Region ohne Auto „erfahren“ können. Der Bayerische Wald hat nun wieder die Chance, sich zu bewerben. Aber was bringt eine Bewerbung den Tourismusakteuren vor Ort? Lohnt sich der große Aufwand einer Bewerbung?

Jochen Stieglmeier, Hotelier in Spiegelau und Vorsitzender des Vereins National-



Sprachen sich für eine Bewerbung zum Fahrtziel-Natur-Award aus: Hartwig Löffmann (Naturpark), Christina Wibmer (Projektumsetzung Fahrtziel-Natur-Award), Monika Dombrowsky (FNBW), Elisabeth Unnasch und Michael Dietz (TSC), Jochen Stieglmeier (Nationalpark-Partner) und Elke Ohland (Nationalpark).
– Foto: Naturpark

park-Partner Bayerischer Wald, ließ keinen Zweifel aufkommen: „Fahrtziel Natur ist ein wichtiger Werbepartner und Meinungsbildner für einen Urlaub am Nationalpark. Und mit GUTi haben wir ein einzigartiges Produkt, das uns als nachhaltige Feriendestination ausweist, da ist es doch ein Muss, sich zu bewerben“. Auch Michael Dietz vom Touristischen Service Center der ArberLandREGio GmbH ist überzeugt, dass Fahrtziel Na-

tur mehr als ein Trend ist. „Gerade auf Messen wird immer häufiger die Frage nach einer Bahnreise gestellt. Denn viele Großstädter haben gar kein Auto und wünschen sich deshalb im Urlaub ein funktionierendes ÖPNV-Angebot zu den wichtigsten Ausflugszielen. Fahrtziel Natur trägt wesentlich dazu bei, dass wir unsere idealen Voraussetzungen bekannter machen können“, so Dietz.

Auch wenn die Anforder-

ungen für eine Bewerbung sehr hoch sind, erhofft man sich dennoch gute Chancen, denn seit dem letzten Sieg hat sich vieles zum Positiven entwickelt: Das Bayerwald-Ticket wurde um das GUTi (Gästeservice Umwelt-Ticket) erweitert. 20 Gemeinden bieten Urlaubsgästen mit GUTi kostenlose Mobilität mit Bus und Bahn. Das bringt nicht nur einen hohen Wettbewerbsvorteil und zufriedene Gäste. Es sorgt auch für eine bessere Auslastung der

Verkehrsmittel und sichert somit langfristige das ÖPNV-Angebot für die Menschen vor Ort.

Die Herausforderung wird nun sein, die Entwicklung hin zu einer nachhaltigen Ferienregion zu dokumentieren und aufzuzeigen, dass GUTi in der Region und im Umgang mit dem Gast gelebt wird. Nationalpark und Naturpark bieten zwar die Grundvoraussetzung für die Beteiligung bei Fahrtziel Natur. Das Marketing für einen nachhaltigen Urlaub, sowie die Ausarbeitung von touristisch nutzbaren Ausflugs- und Wandervorschlägen mit ÖPNV und GUTi, ist aber Hauptaufgabe der Tourismusakteure.

In diesem Sinn appellierte Elke Ohland von der Nationalparkverwaltung, an den Teamegeist der Diskussionsrunde. „Wir haben nur dann eine realistische Chance in die Endrunde zu kommen, wenn das Zusammenspiel der vorhandenen Angebote im Nationalpark, im Naturpark und das autofreie Mobilitätsangebot mit GUTi den Urlaubsgästen auf verschiedenen Kanälen präsentiert wird. Die Jury muss letztlich aus unserer Bewerbung ersehen, dass bei uns Nachhaltigkeit gelebt wird und wir alle gemeinsam hinter dem Projekt stehen“, betonte Ohland.
– bbz

4.1. 5 Jahre GUTi – Ziele erreicht!

Mit dem GUTi-Modell, das für die gesamte Destination offen ist und die wichtigsten öffentlichen Verkehre einbindet, hat die Nationalpark- und Naturparkregion Bayerischer Wald eine Pionierfunktion in Bayern übernommen. Das integrierte Gesamtkonzept baut auf bestehende Strukturen aus Verkehr, Verwaltung, Schutzgebiete und Tourismus auf. Mit demnächst 21 Kommunen, ca. 1.700 Beherbergungsbetrieben und 2,1 Mio. Übernachtungen in einem flächendeckenden Tarifgebiet über zwei Landkreise (mit Anschlüssen zu den drei Nachbarlandkreisen), gibt es in Bayern kein vergleichbares Projekt. Alle Erwartungen, die man zum Projektstart hatte, wurden uneingeschränkt erfüllt.

Durch die Steigerung der Fahrgastzahlen um bis zu 50% (vgl. Punkt 3.3.1) wurde die Auslastung der Verkehrsmittel wesentlich verbessert. Die erhöhte Nachfrage erübrigt jegliche Diskussionen um die Notwendigkeit des (touristischen) Verkehrsangebotes. Streckenerhalt und Angebotsverbesserung sind gesichert.

Steigende Übernachtungszahlen und mehr Meldeerlichkeit hatten höhere Beitragseinnahmen zur Folge. Im Jahresvergleich 2012 zu 2011⁶ ergibt sich ein Übernachtungsplus um 8%, von 1.385.786 auf 1.496.165, bei gleichzeitiger Steigerung der Gästeankünfte um 10%, von 228.995 auf

⁷ In diesem Zeitraum waren die Erstbeiträge abgeschlossen und keine neuen Partner-Gemeinden dazugekommen. Da bei GUTi nur die kurbeitragspflichtigen Übernachtungen gezählt werden, sind diese Daten niedriger, als die amtlichen Übernachtungszahlen.

251.568. In den Jahren 2013 und 2014 war ein Rückgang der Übernachtungszahlen um 2% zu verzeichnen, der leicht unter dem Trend für den gesamten Bayerischen Wald lag. Entscheidend für die positive Entwicklung dieser Kennzahlen war aus unserer Sicht die klare Positionierung zu einem nachhaltigen Tourismusangebot durch GUTi, die von einer positiven Medienberichterstattung unterstützt wurde. Zudem hat GUTi die Gästekarte wesentlich aufgewertet und in Verbindung mit der Einführung des elektronischen Meldewesens eine verbesserte Meldemoral bewirkt. GUTi hat somit Beitrags-Mehreinnahmen von ca. 30.000 Euro⁷ generiert.

Neben diesen „harten“ Fakten zeigen auch „weiche“ Faktoren, dass GUTi zum Erfolg für alle Beteiligten wurde. GUTi

ist bei Verkehrspartnern, touristischen Leistungsträgern und den Schutzgebieten etabliert. Die Tourismusdestination ist ohne das Modell des kostenlosen ÖPNV für Feriengäste, nicht mehr denkbar. Für die touristischen Leistungsträger ist GUTi fester Bestandteil des Angebotes, auf das niemand verzichten mag. Eine im August 2015 als Experteninterview durchgeführte Befragung der Tourismusverantwortlichen in den langjährigen GUTi-Gemeinden hat deutlich die Zufriedenheit der Gäste und der Kommunen zum Ausdruck gebracht. Sie bestätigen, dass die Aussagen der Medienberichte (siehe Anlage Pressespiegel), auch im sechsten Projektjahr noch Gültigkeit haben. Auch die Fahrtziel Natur-Trägergruppe ließ keinen Zweifel an der positiven Auswirkung von GUTi für die touristische Entwicklung der Region.

Bodenmais spendiert ein GUTi

Gemeinderat einstimmig: Kurbeitragserhöhung für das neue Angebot

Von Wolfgang Mühlbauer

Bodenmais. Der „großen GUTi-Familie“, wie sie Bürgermeister Joachim Haller (CSU) bezeichnete, wird ab 1. Dezember 2015 auch der Markt Bodenmais angehören. Mit dem GUTi können Urlauber gratis mit Bus und Bahn fahren. Dafür hat sich hartem Ringen der Gemeinderat in seiner Sitzung am Dienstagabend einstimmig ausgesprochen. Der Beschluss über die Einführung des Gästeservice Umwelt-Tickets (GUTi) zieht jedoch die Erhöhung des Kurbeitrages nach sich. Geschlossen gab das Gremium grünes Licht dafür, den Kurbeitrag für Personen ab dem vollendeten 16. Lebensjahr um 20 Cent auf 2,50 Euro sowie für Kinder und Jugendliche ab dem vollendeten 6. Lebensjahr bis zum vollendeten 16. Lebensjahr und Schwerbehinderten mit einem Grad der Behinderung von 100 Prozent um 10 Cent auf 1,30 Euro zu erhöhen. Kinder unter sechs Jahren sind kurbeitragsfrei.

Vermieter sind eindeutig fürs GUTi

Deutlich mehr Zuhörer als sonst waren in die öffentliche Gemeinderatssitzung gekommen. Durch die Einführung können ab 1. Dezember auch Bodenmaiser Urlaubsgäste den öffentlichen Personen-Nahverkehr kostenlos nutzen. Die Kosten für das GUTi muss der Markt Bodenmais durch die Erhöhung des Kurbeitrages finanzieren. Pro Gast und Übernachtung fließen 31 Cent in den GUTi-Topf, aus dem die Gratis-Fahrten

für die Feriengäste finanziert werden. Der Gemeinderatsbeschluss war auch dem Stimmungswechsel der Vermieter geschuldet, die anfangs der Einführung skeptisch gegenüberstanden. In der jüngsten Vermieterversammlung im Vital-Zentrum votierten von 82 Beteiligten 80 klar für das GUTi. Bürgermeister Joachim Haller erklärte in der Gemeinderatssitzung, dass die Verhandlungen mit der RBO Regionalbus Ostbayern GmbH erfolgreich gewesen seien, eine beantragte Kostendeckelung und Sonderkonditionen für den Markt Bodenmais wurden zuvor von den GUTi-Kommunen abgelehnt. Vor der Einführung des Gästeservice Umwelt-Tickets waren Verhandlungen geführt worden, nur den Skibus in der Wintersaison für die Gäste kostenfrei einzuführen. Auch dies wurde in der Vermieterversammlung als Option vorgestellt. Die Umsetzung wäre ohne eine Kurbeitragserhöhung möglich gewesen.

Die Kalkulation des Kurbeitrages musste aktualisiert werden. 57 000 Euro an Überschuss des Fremdenverkehrsbeitrages aus dem Jahr 2014 wurden auf über 900 000 Euro gesteigert – jedoch nicht in voller Höhe angesetzt, da nicht jedes Jahr von einem Überschuss auszugehen ist. Die Gesamtkosten der kurdienlichen Einrichtungen abzüglich des Einheimischen-Anteils belaufen sich auf rund 2,8 Millionen Euro. Diese sind durch Einnahmen aus Kurbeitrag und Fremdenverkehrsbeitrag zu finanzieren.

„Wenn unsere Zahlen herhalten ist das in Ordnung“, befand Marktrat Otto Freimuth (Freie Wähler) in der Sitzung und verwies auf Bad Füssing, wo der Kurbeitrag von 2,40 Euro auf 2,90 Euro erhöht wurde. Josef Brem erkennt in der

Einführung des GUTi und der Erhöhung des Kurbeitrages einen Mehrwert, „vertretbar“ nannte Marktrat Max Kuchler (SPD) die vom Gemeinderat nun beschlossene Maßnahme, „die auch plausibel erklärt werden kann“. Markträtin Renate Fritz (CSU) stellte den Willen der Gastgeber heraus und sprach sich dadurch auch für das GUTi aus, wie auch Marktrat Walter Schreiner (SPD), der von einer „eindeutigen Entscheidung“ der Gastgeber sprach.

Fahrradtransport mit den Bussen

Es gebe ab 1. Dezember 2015 keine Zeit mehr, wo kein Bus fährt, konnte der Rathauschef erklären, was auch einer Zusage der RBO entspricht. Der Gemeindeverwaltung liegt dazu aus der Sitzung der Tarifgemeinschaft ein Protokollauszug vor, woraus sich auch ergibt, dass künftig die Fahrräder per Heckträger befördert werden. Auf Nachfrage von Max Kuchler bezüglich Skibus erklärte der Bürgermeister, dass dieser in die Berechnungen miteinkalkuliert wurde. Jährlich muss der Markt auf den Skibus an die 34 000 Euro draufzahlen, dies betreffe vorrangig die Taktfrequenz und die damit einhergehende Materialverstärkung.

Da dem Gemeinderat nur der Beschluss der Tarifgemeinschaft, jedoch noch kein schriftlicher Vertrag vorliegt, fasste das Gremium vorbehaltlich den Beschluss, um den Gastgebern ein Signal zu geben. Schließlich entschied sich das Gremium einstimmig für die Einführung des GUTi und die Erhöhung des Kurbeitrages zum 1. Dezember 2015.

Bayerwaldbote vom 30.07.2015

⁷ Durchschnittlicher Kurbeitrag der Gemeinden von 1,60 Euro (abzüglich GUTi-Netto-Umlage) Berechnung: (251.568 Ü - 228.995 Ü) * 1,30 € = 29.345 €

4.2. GUTi ist in der Region angekommen – Beispiele für eine starke Vernetzung

In Ableitung der bayerischen Redensart „Nicht geschimpft ist Lob genug!“ kann man die positiven Äußerungen gar nicht hoch genug Wert schätzen. Sie bedeuten größere Zustimmung und Identifizierung mit dem Projekt, als es die belegbaren Erfolge zum Ausdruck bringen.

In diesem Kontext ist der Beitritt der jüngsten vier Gemeinden zum Dezember 2014 zu sehen. Zögerlich wurde der Prozess über zwei Jahre beobachtet und ein Erfolg nur für die direkten Nationalpark- und Waldbahngemeinden unterstellt. Letztlich hat der touristische Erfolg der GUTi-Gemeinden überzeugt und Bedenken der Politik (nach den Kommunalwahlen!) überwunden. Selbst die zähe mehrjährige Diskussion um Sonderkonditionen für die Tourismushochburg Bodenmais hat ein Ende gefunden. Nachdem sich 80 von 82 Beherbergungsbetrieben klar für GUTi ausgesprochen haben, stimmt der Gemeinderat im Juli 2015 der Einführung von GUTi in Bodenmais zu. Die GUTi-Partner haben über die Jahre Geschlossenheit demonstriert und die Forderung der Gemeinde Bodenmais kategorisch abgelehnt. Der Beitritt Bodenmais' beweist, GUTi ist zu einer festen Größe für die Tourismusentwicklung der Region geworden. Langsam wird ein Umdenken, hin zu mehr gemeinsamen Handeln ersichtlich, trotz diffuser Tourismusstrukturen.

GUTi ist in der Region angekommen und wird gelebt. Zu Beginn des Projektes „Nationalpark-Partner“ musste die Nationalparkverwaltung in den Partnerschaftskriterien die Berücksichtigung öffentlicher Verkehre vorschreiben. Jetzt berücksichtigen immer mehr Leistungsträger, nicht nur die Nationalpark-Partner, ÖPNV und GUTi in Angebotsgestaltung und Werbung. GUTi ist zudem Voraussetzung für die Teilnahme an der neuen „Ferienland Nationalpark Bayerischer Wald GmbH“. Der Tourismusverband Ostbayern, die Landkreise, GUTi-Gemeinden, Nationalpark, Naturpark, Nationalpark-Partner e.V., Ferienregion Nationalpark GmbH sowie viele weitere Betriebe in der Region werben mit GUTi im Internet, bei Facebook und in Printprodukten, wie die Broschüren in der Anlage zeigen.

Bayerwald-Ticket fürs Grenzlandfest

**Keine Parkplatzsuche! Ungetrübter Festgenuss!
Keine Führerscheinsorgen!**

Mit dem Bayerwald-Ticket kommen Sie schon ab 7 € pro Person mit Bussen und der Waldbahn bequem und sicher nach Zwiesel zum Fest. Der RBO-Bus 6197 „Regen-Zwiesel-Bayerisch Eisenstein“ fährt täglich, außer samstags, auch am frühen Abend bis zur Haltestelle „Brauerei Pfeffer“. Von dort ist es nur ein Katzensprung bis zum Festplatz.

Eine stündliche Anreise nach Zwiesel bietet die Waldbahn aus Richtung Bayerisch Eisenstein, Bodenmais und Plattling. Alle zwei Stunden kommen Sie von Grafenau nach Zwiesel. Vom Bahnhof ist es ein Spaziergang zum Festplatz, oder Sie nutzen abends die Sonderbusse der Stadtlinie. Wer mit dem Bayerwald-Ticket anreist, kann ohne Zuzahlung auf den Stadtbuss und die Sonderbusse umsteigen. Mo – Fr bringt Sie der Stadtbuss der Firma Lambünger bis 18:00 Uhr ab Bahnhof direkt zum Festplatz bzw. bis 18:12 Uhr vom Festplatz wieder zurück zum Bahnhof.

Die Waldbahn fährt ab Zwiesel stündlich bis 21:54 Uhr zurück nach Regen bzw. Plattling und bis 21:00 Uhr nach Bayerisch Eisenstein. Die letzte Rückfahrt nach Bodenmais ist um 22:02 Uhr möglich. Die letzte Rückfahrt nach Frauenau, Spiegelau und Grafenau ist um 19:02 Uhr.

Von 19:00 Uhr bis Mitternacht verkehren Sonderbusse vom und zum Grenzlandfest. Die Linie 2 fährt jeweils zur Minute 24 und 54 vom Bahnhof zum Festplatz und von dort zur vollen und zur halben Stunde zurück zum Bahnhof.

Das Bayerwald-Ticket ist der Verbundfahrtschein für Busse und die Waldbahn. Sie fahren einen ganzen Tag lang auf allen Verkehrsmitteln ab Gotteszell waldeinwärts für 7 € pro Person. Ab Plattling kommen Sie mit dem Bayerwald-Ticket-PLUS für 14 € pro Person von der Donau in den Wald.

In den örtlichen Touristinformationen erhalten Sie kostenlose Fahrplanfaltkarten.





Festbesucher mit dem Gästeservice Umwelt-Ticket (GUTi) fahren kostenlos!
Weitere Informationen dazu sowie zu Ausflugsmöglichkeiten, Fahrplänen und Vergünstigungen unter www.bayerwaldticket.com



Selbst im Straßenbild ist GUTi präsent: Die Stadt Regen grüßt auf einer Veranstaltungstafel die Verkehrsteilnehmer, die auf der Staatsstraße nach Bodenmais unterwegs sind, mit einer fröhlichen Gruppe „Waldbahnfahrer“. Noch vor kurzem konnte dies als Wink für alle Bodenmais-Touristen, doch besser Urlaub in der Kreisstadt zu machen, gesehen werden.





Die GUTi-Idee wird von namhaften Multiplikatoren aus Politik und Verwaltung unterstützt.

GUTi war zum Beispiel mit einem eigenen Informationsstand beim Tag der offenen Tür bei der Bezirksregierung in Landshut vertreten, bekam Ministerbesuch beim Fest zum 40sten Nationalpark-Geburtstag oder konnte den Delegierten der 60 Sektionen des 20.000 Mitglieder starken Bayerischen Waldvereins bei der Jahreskonferenz „Bayerwaldtag“ die GUTi-Vorteile für einen Urlaub im Bayerischen Wald präsentieren.

Zu einem gegenseitigen Geben und Nehmen hat sich die Zusammenarbeit mit Veranstaltern sowie Freizeit- und Kultureinrichtungen entwickelt. Sie sehen GUTi als Werbe-

träger für höhere Besucherzahlen. Im Flyer zum Zwieseler Grenzland-Volksfest ist stets der Hinweis zur kostenlosen (und sicheren) Fahrtmöglichkeit mit GUTi enthalten. Die Werbegemeinschaft des Regener Einzelhandels setzt auf Kunden, die mit GUTi kostenlos zu besonderen Ereignissen, wie zur langen Einkaufsnacht, fahren können. Nachhaltige Anreise ist bei Großveranstaltungen ein Thema. Gäste des viertägigen Volksmusik-Festivals „drumherum“ können getrost in den umliegenden Orten übernachten. Dank GUTi kommen sie mit Verstärkerzügen der Waldbahn kostenlos zum Spektakel. Vernetztes Denken in der GUTi-Kommunikation ist nicht ungewöhnlich. Beim Tag der offenen Tür im Gewerbegebiet hat die Druckerei die Falzmaschine am Beispiel des GUTi-/Bayerwald-Ticket-Fahrplans demonstriert und dabei Unterstützung durch den Landrat bekommen.

3000 Besucher strömen ins Gewerbegebiet

Betriebe in „Metten II“ präsentieren sich erstmals am „Tag der offenen Tür“

Regen. Mit diesem Ansturm hatte man zum „Tag der offenen Tür“ im Gewerbegebiet Metten II nicht gerechnet. Gut 3000 Besucher wurden gezählt, sie brachten großes Interesse an den Betrieben und den Vorführungen mit. Sonnenstrom Painting&Eiter, Druck&Service Garhammer, Holzbau Brunner sowie die S u. K Hock GmbH hatten eingeladen und landeten einen Volltreffer.

Die Firmenchefs zogen daher ein rundum positives Fazit. „Obwohl es unsere erste gemeinsame Veranstaltung war, hat alles optimal geklappt. Auch im Laufe des Tages lief trotz des großen Besucheransturms alles rund“, urteilten sie überein-



Auch Landrat Michael Adam staten dem Gewerbegebiet Metten II einen Besuch ab. In der Druckerei Garhammer lief eigens eine Sonderschicht, so dass der Landrat zusammen mit Antonia und Katharina die druckfrische Sommerfaltkarte für Bayerwald-Ticket und GUTi präsentieren konnten. – Foto: Muhr

stimmend. Reinhold Paintinger ging sogar in die Luft. Er gönnte sich einen Hubschrauberflug über das Areal und zeigte sich begeistert. „Ein echtes Erlebnis“, betonte er bei der Abschlussbesprechung.

Bei Holzbau Brunner entstehen für gewöhnlich größere Projekte: Dachstühle und Wintergärten. Aber diesmal standen hier filigrane Werke im Mittelpunkt. Im Rahmenprogramm hatte man nämlich den Bau von Vogelnistkästen, sie wurden quasi im Akkord gefertigt, wie Michaela Brunner erklärte. Die Technik zog viele in ihren Bann, bei

Digital- und Offsetdruck, für Harz- und Heizsysteme, Speichersysteme für Sonnenstrom oder energieeffiziente Dachsanierungen. Auf großes Interesse stießen auch die Vorführungen von Feuerwehr und BRK. Im Festzelt wurden Durst und Appetit gestillt, und die „Grashüpfer“ sorgten stets für gute Stimmung.

Auf enorme Resonanz stieß auch das Gewinnspiel. In den vier Unternehmen mussten acht Fragen beantwortet werden. Hauptgewinn ist ein Holz-Gartenhaus im Wert von 3500 Euro. Die Gewinner werden in dieser Woche ermittelt und demnächst im *Bayerwald-Boten* bekannt gegeben. – hz

4.3. GUTi, ein Beitrag zur nachhaltigen Verkehrsentwicklung der Region

Das hohe Fahrgastaufkommen aus dem Tourismus hat dem Bus- und Bahnangebot einen neuen Stellenwert gegeben. Für Landkreisbereiche mit unzureichender Verkehrerschließung wurde die Verbesserung des ÖPNV-Angebots gefordert. Die Landkreise reagierten darauf und haben Mobilitätskonzepte erarbeitet, die nun in der Umsetzungsphase sind.

BÜRGERENTSCHIED

am 8. Februar 2015

pro Bahn Viechtach-Gotteszell

Die letzte Chance für die Region nutzen!

Die Staatsregierung hat einem zweijährigen Probetrieb auf der Bahnstrecke Viechtach-Gotteszell zugestimmt. Dies soll der erste Schritt zur Wiederaufnahme des Schienenpersonenverkehrs sein. Wenn die Vorgaben erfüllt werden, wird ein dauerhafter Regelbetrieb im Stundentakt möglich. Die Entscheidung über diese einzige und letzte Chance für unsere Region liegt nun in den Händen der Landkreispürger. Nutzen wir sie!

Mobilität ist im Wandel

Immer mehr Menschen, vor allem in Städten, verzichten auf ein eigenes Auto und nutzen öffentliche Verkehrsmittel. Im ländlichen Raum profitieren nicht nur Ferienregionen von einem intelligenten und kundenfreundlichen ÖPNV. Eine Schienenanbindung im Stundentakt, kombiniert mit flexiblen Zubringerbussen, bietet Mobilität für Einheimische und Touristen. Attraktiv für Berufsleben und Freizeit ist der Anschluss im Stundentakt!

Pro Bahn - am 8. Februar Ihre Stimme für den Probetrieb



Neben den unter 3.1. genannten Verkehrsverbesserungen hat GUTi auch die langfristige Verkehrsentwicklung beeinflusst. Eine besonders weitreichende Auswirkung hatte GUTi auf die Reaktivierung des Waldbahnabschnitts Gotteszell – Viechtach im Landkreis Regen. In seiner

Fahrgastpotentialanalyse, die den „GUTi-Faktor“ aufgriff, kam Prof. Johannes Klühspies (TH Deggendorf) zu dem Ergebnis, dass die magische „1.000-Fahrgast-Marke“ für die Betriebsaufnahme erreicht werden kann. Daraufhin hat die Bayerische Eisenbahngesellschaft die bisher negative Potentialberechnung überarbeitet und den neuen Gegebenheiten angepasst. Schließlich wurde ein zweijähriger Probetrieb in Aussicht gestellt. Zur Begleitung des Reaktivierungsprozesses gründete sich im März 2013 der Verein zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität „Go-Vit e.V.“, der innerhalb weniger Monate über 100 Mitglieder aus allen Bevölkerungsschichten verzeichnete. In einem landkreisweiten Bürgerentscheid wurde deutlich für den Probetrieb und die geforderte finanzielle Beteiligung des Landkreises gestimmt. Diese Entwicklung wäre ohne GUTi nicht denkbar gewesen. Neben der generellen Aufwertung der Verkehrerschließung sehen die Orte im Einzugsbereich dieser Bahnstrecke vor allem Vorteile für die touristische Entwicklung. Die Stadt Viechtach hat bereits ihren Beitritt zu GUTi mit Beginn des Probetriebes beschlossen.

Der konkrete Erfolg für GUTi: 25 Kilometer mehr Bahnstrecke mit Anschluss in Plattling zum Fernverkehr, bzw. Anschluss in Gotteszell zum Waldbahnnetz. Rund 70.000 Gäste in den Gemeinden entlang der Probetriebsstrecke können künftig Ausflüge mit der Bahn unternehmen. Es wird eine Bahnanbindung für den interessanten Naturraum Großer Pfahl und Schwarzer Regen im Naturpark geschaffen. Angebotserweiterung und Verbesserung durch umweltfreundliche Anreise auch zu Wassersportaktivitäten.

Positive Wechselwirkung: Mit dem Probetrieb wird die Ausrichtung auf naturtouristische Angebote für weitere Naturpark-Gemeinden interessant. Um die Vorteile der Bahnanbindung effektiv in der touristische Angebotsgestaltung umzusetzen, haben sich die 14 Kommunen der ILE Donau-Wald⁸ im September mit der Fahrtziel Natur-Trägergruppe zum Erfahrungsaustausch getroffen. Diese Orte verfügen über ein hohes Potential für Naturtourismusangebote, das durch die neue Bahnanbindung zusätzlich aufgewertet wird. Die Bürgermeister haben spontan eine Arbeitsgruppe gegründet, die mit der Ausarbeitung von nachhaltigen Tourismusangeboten unter Berücksichtigung von GUTi und einer umweltfreundlichen Anreise, beauftragt wird. Mit dieser Maßnahme wird nicht nur das touristische Angebot dieser Kommunen erweitert, gleichzeitig wird auch das Fahrgastpotential auf der Probetriebsstrecke gestärkt. GUTi trägt dadurch zum Erfolg des Probetriebes bei, der am Erreichen der 1.000-Fahrgastmarke gemessen wird.

⁸ Im ILE-Prozess (Integrierte ländliche Entwicklung), der vom Amt für Ländliche Entwicklung begleitet wird, organisieren sich Kommunen mit ähnlichen Rahmenbedingungen zu größeren Einheiten um einen geregelten Entwicklungsprozess zu steuern. Sieben Gemeinden der ILE-Donau-Wald liegen an der Probetriebs-Bahnstrecke, bzw. an der Waldbahn, weitere drei sind im direkten Bahneinzugsbereich.

4.4. Vorbildfunktion

Bei der Projektentwicklung und Umsetzung von GUTi wurde ein konstruktiver Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen, Organisationen und Hochschulen gepflegt. Wissen und Erfahrungen teilen ist für alle Beteiligten ein Gewinn. Z.B. hat die positive Außenwahrnehmung als Best-Practice die Anerkennung innerhalb der Region erhöht. Zugleich hat der Erfahrungsaustausch mit Projektinteressenten wertvolle Anregungen für die Weiterentwicklung zurückgegeben.

Nachfolgend einige Beispiele, die die Vorbildfunktion von GUTi belegen:

- Die nachhaltige Verkehrs- und Tourismusedwicklung in der Nationalpark- und Naturparkregion wurde mit der „Bayerischen Naturschutzmedaille des BUND Naturschutz in Bayern 2012 ausgezeichnet“
- Erfahrungsaustausch zu HATIX mit der Harz AG Wirtschaftsfördergesellschaft im Oktober 2011 in Regen
- Erfahrungsaustausch mit Vertretern des Landkreises Birkenfeld im Vorfeld der Nationalpark-Gründung Hunsrück, Sommer 2014 im Haus zur Wildnis
- Ansprechpartner für Bachelor-Arbeiten: z.B. Heidi Heineck „GUTi-Ticket Mehrwertanalyse“ bei Prof. Dr. Johannes Klühspies, Hochschule Deggendorf
- Ansprechpartner und Co-Betreuung von zwei studentischen Fachexkursionen der Hochschule München, Prof. Dr. Norbert Klassen
- Projektvorstellung bei der BUND Fortbildungsreihe, „Nationalparke als Motor für die Regionalentwicklung“, Ebrach im Steigerwald, 17. Juli 2010
- Projektvorstellung bei der Sitzung des DTV-Fachbereiches „Verkehr“, 9. September 2010 in München
- Projektvorstellung bei Europark-Fachtagung der Leiter von Schutzgebiets-Infohäusern in Bad Harzburg, 24. Januar 2011
- Projektvorstellung bei Tourismus Zentrale Saarland GmbH, 17. Februar 2011 in Saarbrücken
- Projektvorstellung bei European Transport Conference in Glasgow, 8. Oktober 2012
- Projektvorstellung bei Fachtagung der Verkehrsregion-Nahverkehr Ems-Jade (VEJ) „Natürlich mobil im Urlaub“ am 14. März 2013
- Projektvorstellung beim Grünen-Tourismuskongress in Berlin, mit Welt-Café-Tisch, Juni 2015
- Ansprechpartner und Exkursionsbegleitung beim VCD-Projekt „mobil 60plus“
- Ansprechpartner/Mitarbeit DWIF-Studie „nachhaltige Mobilität in ländlichen Tourismusregionen“
- GUTi-Film zum Mobilitätsangebot am Nationalpark Bayerischer Wald: <https://www.youtube.com/watch?v=DGU8MtRzQuQ>



4.5. Ausblick

Die Idee einer kostenlosen ÖPNV-Nutzung zur Verbesserung der umweltfreundlichen Mobilität und des touristischen Angebotes hat sich für die Destination bewährt. Nach leichter Stagnation und einer „Beobachtungsphase“ wurde GUTi Ende 2014 um vier Gemeinden erweitert. Mit der Beteiligung von Bodenmais wurde das Prinzip GUTi endgültig etabliert und seine Bedeutung für die Destinationsentwicklung klar gestärkt.

Im Jahr 2015 war die Projekt-Koordinierung, bedingt durch die geringe Mittelausstattung, nicht so intensiv wie in den Vorjahren. Entsprechend ruhig ist es um die Projektwahrnehmung und die Betreuung neuer Gemeinden gewesen. Was nach außen nachteilig erscheinen mag, war für die Idee GUTi und nachhaltige Tourismusentwicklung kein Schaden. Im Gegenteil: am Beispiel der Fahrtziel Natur-Trägergruppe zeigt sich, dass der Wunsch zu einer intensiven Projektbegleitung vorhanden ist und man gemeinsame Lösungen anstrebt. Selbst die Erhöhung der Umlage ist kein Tabu mehr. Allen Beteiligten ist es wichtig, trotz knapper Haushaltslage ein bestmögliches Fahrten- und Serviceangebot zu gewährleisten.

Ein Erfolgsrezept von GUTi ist sicherlich die enge Kooperation vieler Partner. Sie haben sich zu einer losen, aber starken Interessensgemeinschaft zusammengefunden, die politische Eitelkeiten und vielschichtige Verbandsstrukturen überwinden kann. Deshalb darf man zuversichtlich sein, dass die geplante flächendeckende Einführung von GUTi über den gesamten Bayerischen Wald kaum mehr aufzuhalten ist. Dies ist die entscheidende Grundlage, den Bayerischen Wald langfristig als Modellregion für nachhaltigen und umweltfreundlichen Tourismus zu entwickeln. Dabei bietet die Nationalpark- und Naturparkregion auch im wörtlichen Sinn „grenzenloses“ Potential: Regionale Produkte, Direktvermarkter und Bauernhofurlaub, gelebtes Brauchtum, regionale Identität und kulturelle Tradition, Glas- und (Kunst-)Handwerk, eine reiche Museumslandschaft und nicht zuletzt der gemeinsame Naturraum mit den tschechischen und österreichischen Nachbarn. Mit GUTi ist ein entscheidender Mosaikstein für die ganzheitliche Entwicklung der Region gelegt. Die Weiterentwicklung als natur- und sozialverträgliche Destination ist eine Chance, die strukturschwache ländliche Region auch in Zeiten des demografischen Wandels lebenswert zu halten.



Anlagenverzeichnis

- Anlage 1 Meldebogen und Fahrplanfaltblatt
- Anlage 2 Pressespiegel 2010 - 2015
- Anlage 3 Umweltfreundliches Naturerlebnis im Nationalpark Bayerischer Wald
Führungsprogramme: jeweils mit Hinweis auf die ÖPNV-Erreichbarkeit
Flyer Grenzenlose Waldwildnis: Haltestellenhinweis in der Karte mit Igel-Symbol
Flyer der Informationshäuser: Anreisehinweise mit Bahn-Erreichbarkeit
- Anlage 4 Umweltfreundliches Naturerlebnis – Informationen aus dem Tourismus
Aus der Fülle des touristischen Informationsmaterials von Kommunen und Landkreisen
sind exemplarisch Auszüge der Ausflugs- und Wanderbroschüren der Gemeinden
Schönberg, Spiegelau und Zwiesel beigefügt.
- Anlage 5 GUTi-Bonbons

Anhang

Anhang zu 2.3.2 GUTi-Kooperationspartner

**Kooperationspartner GUTi und Bayerwald-Ticket****Kooperationspartner aus dem Bereich Verkehr:**

- Regionalbus Ostbayern, jetzt DB Ostbayernbus, mit Igelbus und allen Linien in den Landkreisen REG und FRG.
Ansprechpartner: Günter Neumayer (Sprecher der Tarifgemeinschaft) mit Team
- Regentalbahn AG / Die Länderbahn, mit dem Streckennetz der Walbahnstrecken (zur Gründung der Tarifgemeinschaft DB Regio AG) und der Strecke Lam – Bad Kötzing der Oberpfalzbahn
Ansprechpartner: Daniel Große-Verspohl mit Team
- Verkehrsunternehmen Lambürger mit Falkenstein-Igelbus und Stadtbus Zwiesel.
Ansprechpartnerin: Carolin Lambürger-Dengler
- Verkehrsunternehmen Johann Wenzl, mit zwei kleinen Linien um Bodenmais-Teisnach.
- Ilztalbahn (seit 2012) im Streckenabschnitt innerhalb des Landkreises FRG.
Ansprechpartner: Prof. Dr. Thomas Schempf mit Team
- Tschechische Staatsbahn, CD České dráhy: Bahnstrecke Bayerisch Eisenstein/Železná Ruda – Špičák
Ansprechpartner: Vladimír Kostelny mit Team
- Kooperierende Partner, die gegen Pauschalvergütung GUTi und Bayerwald-Ticket anerkennen:
 - Verkehrsunternehmen Ranzinger: Stadtverkehr Zwiesel, Wander- und Skibus Linie Zwiesel – Rabenstein
 - Verkehrsunternehmen Dafinger: Linie Grainet - Freyung – Waldkirchen (seit Beitritt der Stadt Waldkirchen, 2013)
 - Verkehrsunternehmen Seine: Linie Philippsreut – Mauth – Freyung (seit Beitritt Gemeinde Philippsreut 12/2014)
 - Verkehrsunternehmen Hansbauer: Linie Habischried – Bischofsmais – Rusel (seit Beitritt Gemeinde Bischofsmais 12/2014)

Kooperationspartner in den Kommunen nach Beitrittstermin

- 01.05.2010: Bayerisch Eisenstein, Frauenau, Grafenau, Hohenau, Neuschönau, Schönberg, Spiegelau, St. Oswald-Riedlhütte,
- 01.06.2010 Zwiesel
- 01.08.2010 Lindberg
- 01.12.2010 Mauth, Regen
- 01.01.2011 Langdorf
- 01.07.2011 Kooperation und GUTi-Anerkennung in Lam (Oberpfalz), von der Koordinierungsstelle unabhängiges Verrechnungsmodell mit dem Landkreis Cham/VLC
- 01.01.2012 Waldkirchen
- 01.08.2014 Kirchdorf im Wald
- 01.12.2014 Arnbruck, Bischofsmais, Drachselsried, Philippsreut,
- 30.07.2015 Bodenmais erklärt Beitritt zum 1. Dezember

In der Kooperation mit den Kommunen waren insbesondere die Bürgermeister, die zuständigen Leiter der Tourist-Infos und die Verwaltungsleiter eingebunden. In der Vorbereitungs- und Einführungszeit wurde in allen Kommunen in Ratssitzungen und Vermieter-versammlungen informiert. Letztlich war das Votum der Beherbergungsbetriebe für die Entscheidung zur GUTi-Beteiligung in den Ratsbeschlüssen ausschlaggebend.

GUTi verfügt damit auf Ortsebene über eine sehr breite Basis der Zustimmung aller im Tourismus Verantwortlichen. Insgesamt sind über das elektronische Meldewesen alle Beherbergungsbetriebe einer Kommune, das heißt, rund 1600 Beherbergungsbetriebe in den 20 GUTi-Kommunen, in das Projekt eingebunden.

Vordenker, Unterstützer und Multiplikatoren

- Lenkungsgruppe zum Nationalparkverkehrskonzept, Leitung Regierungspräsident Heinz Grunwald
- Die Landkreise Regen und Freyung-Grafenau, Landräte Michael Adam und Sebastian Gruber mit Mitarbeitern aus Tourismus und ÖPNV-Verwaltung
- Regierung von Niederbayern: Sachgebietsleiter Peter Staudinger
- Minister Helmut Brunner, MdL und Alexander Muthmann, MdL
- Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald
- Naturpark Bayerischer Wald e.V.
- Bayerische Eisenbahngesellschaft, Geschäftsführer Fritz Czeschka (a.D.) und Dr. Johann Niggel
- DB Netz AG, Auflassung von Bahnübergängen für Studentakt, insbes. Dietmar Schieder
- DB Station und Service, Regensburg, Walter Reichenberger mit Team
- DB Regio, insbes. Beate Wolf, zuständige Betreuerin in der Gründungsphase
- Trägergruppe Fahrtziel Natur: mit Tourismusreferat Landkreis Freyung-Grafenau, Touristisches Service-Center im Landkreis Regen, Nationalpark-Partner Bayerischer Wald e.V., Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald GmbH, Tarifgemeinschaft Bayerwald-Ticket, Naturpark Bayerischer Wald, Nationalpark Bayerischer Wald
- Nationalpark-Partner Bayerischer Wald e.V., Vorsitzender Jochen Stieglmeier
- Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald GmbH, Aufsichtsratsvorsitzender Bürgermeister Herbert Schreiner
- Wanderführer Herbert Mundl, Regen
- Pro-Nationalpark Vereine Freyung-Grafenau und Zwieseler Winkel
- Fa. Reif Systemtechnik, E-Meldewesen
- Organisatoren von Großveranstaltungen: Roland Pongratz – drumherum, Elisabeth Falter – Pichelsteiner Volksfest in Regen, Elisabeth Pfeffer – Grenzlandfest Zwiesel
- Arbeitskreis Energie und Verkehr im Landkreis Regen und Go-Vit, Verein zur Förderung nachhaltiger Mobilität zwischen Gotteszell und Viechtach e.V., Vorsitzender Dr. Wolfgang Schlüter
- Best-Practice-Unternehmen bei Sehenswürdigkeiten, z.B. Galerie Kunsträume grenzenlos am Bahnhof Bayerisch Eisenstein und Erlebnisakademie/Baumwipfelpfad in Neuschönau
- Und viele, viele weitere Freunde und Unterstützer



Zu 3.2.4. Nationalpark-Partnerschaftskriterien

Nationalpark-Partner Bayerischer Wald

Partnerschaftskriterien **Beherbergung & Gastronomie** in der Übersicht

Übersicht Partnerschaftskriterien für Nationalpark-Partner Bayerischer Wald - Kategorie Beherbergung & Gastronomie -



Voraussetzungen für eine Auszeichnung als Nationalpark-Partner

- Gastgeber fühlt sich der Nationalparkphilosophie verpflichtet, unterstützt die Nationalpark-Zielsetzung
- **Beherbergung:** Gewerblicher Betrieb, also mind. 8 Betten; Lage im Landkreis REG bzw. FRG; **Gastronomie:** Lage im oder unmittelbar am Nationalpark
- Authentisches Angebot, regionaltypisches Ambiente, Wohlfühlatmosphäre
- Bevorzugte Verwendung regionaler Produkte, Angebot regionaltypischer Speisen
- Drei-Sterne-Klassifizierung durch DEHOGA & DTV, *ausgenommen Hütten, Jugendunterkünfte, Schutzhäuser und Gastronomie im Nationalpark*
- Umweltzertifizierung: Bayerisches Umweltsiegel für das Gastgewerbe oder VIABONO
- Kenntnisse des Erlebnisangebots im Nationalpark und in der Region
- Eigene Homepage und E-Mail-Adresse für Korrespondenz
- Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung in der Gemeinschaft der Nationalpark-Partner (Verein)
- Einhaltung der Regelungen für den Nationalpark, bei Lage im Nationalpark zusätzlich der Verträge mit der NPV

Leistungen im Laufe des Bewerbungsprozesses

- Teilnahme an einer einführenden Info-Veranstaltung zur Nationalpark-Partnerschaft
- Auseinandersetzung mit der DEHOGA-Energiesparkampagne für das Gastgewerbe
- Teilnahme an einem Nationalpark-Seminar und mind. einer Nationalpark-Exkursion der NPV
- Nachweis der Kriterienerfüllung (Bewerbungsbogen)
- Bewerbungsgespräch inkl. Betriebsbesichtigung mit Mitarbeitern der NPV

Leistungen und Verpflichtungen während der Partnerschaft

- Teilnahme an mind. einem Nationalpark-Seminar und einer Nationalpark-Exkursion der NPV je Kalenderjahr (Dokumentation durch NPV in „Kriterienpass“); *abweichend Schutzhütten im Nationalpark: nur Teilnahme an einem Nationalpark-Seminar im Kalenderjahr verpflichtend*
- Bewerbung des Nationalpark-Angebots im Betrieb, Informationsweitergabe zum Nationalpark und dessen Angebot an Gäste mittels Auslage von Nationalpark-Infomaterial im Betrieb an zentraler Stelle sowie auf den Zimmern, persönliche Tipps und Empfehlungen zum Nationalpark-Erlebnis für Gäste
- Darstellung der Nationalpark-Partnerschaft in der Außendarstellung/ im Marketing des Betriebs (Logonutzung) sowie wahrnehmbar im Betrieb (mind. Türschild, Aushang Urkunde), Verlinkung zu Internetauftritt der Nationalpark-Partner (e.V.) über Logo auf der eigenen Startseite sowie Verlinkung zur Homepage des Nationalparks
- Natur- und Umweltschonende Angebotsentwicklung; Angebote des Nationalparks werden in die Angebotsgestaltung einbezogen, gemeinsame Produktentwicklung mit anderen Nationalpark-Partnern
- Förderung nachhaltiger Mobilität durch Information der Gäste über das Bus & Bahn-Angebot in der Region, Förderung der Anreise mit der Bahn, Verkauf von Igelbus- und Bayerwald-Tickets sofern kein GUTi, Hilfestellung für Gäste vor Ort zur Nutzung von Bus & Bahn
- Kooperation mit der NPV im Beschwerdemanagement zu Nationalpark-Fragen, Weiterleitung von Gästerückmeldungen zum Nationalpark und dessen Angebot an NPV
- Entwicklung der Gemeinschaft der Nationalpark-Partner: Vernetzung mit anderen Partnerbetrieben, Hinweise auf Angebot der anderen Partner, auch bei Ruhetag o.ä..

Anhang zu 3.3.3 Berechnung der Bahn-Nutzungsprognose

Auswertung der Gästebefragung				
Fragebögen	100			
Befragte aus GUTi-Orten	89			
davon GUTi-Nutzer	56	63%		
Anteil Zuganreise	3	3,4%		
	ja	vielleicht	nein	k.A.
Auswirkung auf künftige Bahn-Anreise	11%	36%	51%	2%
Angaben aller GUTi-Nutzer ohne Bahnreise	6	19	27	1

Hochrechnung auf Einsparung durch Bahnreise				
GUTi-Ankünfte 2014	263.000		395.000	GUTi-Ankünfte 2016
davon 63% GUTi-Nutzer	165.483		248.850	
davon 3,4% Bahnreise jetzt	5.578		8.388	
Potenzielle Bahnreisende	159.905		240.462	
Prognose:				
Potentiellen Bahnreisende	4.526	25% von ja	6.806	
Potentiellen Bahnreisende	1.720	3% von vielleicht	2.586	
Pot. Bahnreisende gesamt = Reduzierung Individual-Reisen	6.245		3,8%	9.392
Summe aller Bahnreisenden	11.823		7,1%	
Eingesparte Kilometer, Bemessungsgrundlage aus Anteil GUTi-Nutzer				
2P/Auto entspricht nur Hinfahrt mal 300km	1.873.605	km	2.817.486	km
180g CO2/km	337.249	kg	507.148	kg
Eingesparte Kilometer bei Erhöhung Anteil Bahnreise von 3,4% auf 7,1% bei allen Anreisenden				
2P/Auto entspricht nur Hinfahrt mal 300km bei 3,4% von 263.000	2.682.600	km	4.029.000	km
CO ₂ -Einsparung	482.868	kg	725.220	kg
2P/Auto entspricht nur Hinfahrt mal 300km bei 7,1% von 263.000	5.601.900	km	8.413.500	km
CO ₂ -Einsparung	1.008.342	kg	1.514.430	kg

Zu 3.2.3. Auswahl von Info-Mail-Themen



Beispiele für die Themenübersicht der Info-Mails

Themenübersicht zu den mindestens einmal wöchentlich versendeten Info-Mails, am Beispiel Mai 2013 bis Januar 2012. Dabei wurde thematisch unterschieden nach

- **Veranstaltungen**
- **allgemeinen Ausflugstipps** und
- **verkehrsbezogenen Informationen**.

<i>Datum</i>	<i>Service-Thema</i>
07.06.2013	Dekanatstag und Bayerwaldtag
06.06.2013	Zusätzliche Züge zwischen Plattling und Deggendorf
03.06.2013	Behinderungen beim Igelbus im Bereich Spiegelau
31.05.2013	Über den Lusengipfel zum Freilichtmuseum Finsterau
24.05.2013	Bärlauchfest Inselkonzert Tierisch Wild
17.05.2013	Unsere drei Favoriten für den Pfingstausflug
14.05.2013	Schienenersatzverkehr Freising – Landshut
13.05.2013	Saisonstart BWT und GUTi
10.05.2013	Wanderbahn im Regental startet in die Sommersaison
08.05.2013	Muttertagsausflug ins wildromantischen Tal des schwarzen Regen
08.05.2013	Bummeln nach Noten – lange Einkaufsnacht in Regen
02.05.2013	Gartenzauber und Erzählcafé
30.04.2013	Sommerfaltkarte 2013 vorab schon im Internet
30.04.2013	Schienenersatzverkehr Schwandorf – Furth im Wald – Cham - Lam
25.04.2013	Mit der Ilztalbahn in den Frühling
19.04.2013	Natur und Kunst im Nationalparkzentrum Falkenstein
12.04.2013	Frühling auf dem gläsernen Steig
04.04.2013	Schmökern und staunen in Stadtbücherei und im Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseum
28.03.2013	Vom 1.4. bis 27.6. keine Waldbahnzüge nach Špičák
26.03.2013	Mit Bayerwald-Ticket und GUTi in die Osterferien
22.03.2013	Verkaufsoffener Sonntag in Grafenau - die Waldbahn bringt Sie hin!
14.03.2013	Glas für die Zukunft / Tag der offenen Tür in der Glasfachschule Zwiesel
08.03.2013	Winterwanderung mit Eisenbahnostalgie
01.03.2013	Ausstellung: Wald-Phantasien im Hans-Eisenmann-Haus
22.02.2013	Die Gläsernen Gärten - eine Winterreise
14.02.2013	Schneetour zum Lusen
08.02.2013	Faschingsferien im Nationalpark Bayerischer Wald
01.02.2013	Winter im Nationalparkzentrum Falkenstein
24.01.2013	FIS Europacup Rennen am Großen Arber
22.01.2013	Behinderungen auf der Waldbahn zwischen Bayerisch Eisenstein und Zwiesel
18.01.2013	Winter im Nationalparkzentrum Lusen
11.01.2013	Ein funkeldes Museumswochenende
02.01.2013	Winterferien-Programm im Nationalpark
27.12.2012	Wintermarkt am Baumwipfelpfad und eine wilde Jagd zum Jahreswechsel
20.12.2012	Internationaler Weihnachtsmarkt in Bayerisch Eisenstein am 4. Advent
14.12.2012	Waldweihnacht und Sterntaler am dritten Adventswochenende
07.12.2012	Die Fahrplanfaltkarte zum Bayerwald
06.12.2012	Waldweihnacht und Nikolaus im Regental
28.11.2012	Der Regener Christkindlmarkt zum ersten Advent
16.11.2012	Große Vogelschau in der Waldglashütte in Bodenmais
09.11.2012	Ostbayerische Bücherschau in Zwiesel
02.11.2012	Zum Falkenstein und zum Zwieseler Fink
26.10.2012	Ausflug zum Saisonende der Igel- und Wanderbusse
18.10.2012	Wandern zum Museums-Kirta im Freilichtmuseum Finsterau
13.10.2012	Mit Bus und Bahn auf Ausstellungstour
05.10.2012	Wanderbare Herbstzeit!
03.10.2012	Lausbuam-Dog Finsterau und Herbstmarkt Schloss Buchenau
02.10.2012	SEV

28.09.2012	Ateliers in Niederbayern - auch mit Bus und Bahn gut erreichbar
21.09.2012	Sternwanderung zum Schachtenhaus
20.09.2012	Tag der Regionen in Hohenau
14.09.2012	Zwei ganz besondere Bahnstrecken im Bayerischen Wald
07.09.2012	Zum Tag des offenen Denkmals nach Regen
30.08.2012	Bauerntag in Zwiesel, Kloster- und Hirschmarkt in St. Oswald - da muss man hin!
24.08.2012	Vollsperrung der Ortsdurchfahrt St. Oswald
23.08.2012	WoidWejd - ein Festival wo der Wald am wildesten ist
14.08.2012	Spaß und Spiel für ein langes Ferienwochenende
13.08.2012	Glastage in Zwiesel
03.08.2012	Säumerfest in Grafenau
25.07.2012	Fröhliches Feiern und sicherer Heimweg beim Pichelsteinerfest in Regen
20.07.2012	NaturVision – Filmtag im HEH
13.07.2012	Mit GUTi zum Grenzlandfest
06.07.2012	30. Geburtstag Hans-Eisenmann-Haus
29.06.2012	Tipp fürs Wochenende
28.06.2012	Grüne Busse im Nationalpark Sumava
15.06.2012	Im wildromantischen Tal des schwarzen Regen
06.06.2012	Glasmacherfest am Haus zur Wildnis
01.06.2012	Spannende Ferientage im Nationalpark Bayerischer Wald
25.05.2012	drumherum
16.05.2012	Unterwegs mit Bayerwald-Ticket und GUTi
11.05.2012	Mit der Waldbahn zum Muttertagsausflug
07.05.2012	Bayerwald-Ticket Fahrplanfaltkarten liegen zum Abholen bereit
04.05.2012	Hirsche beobachten im Nationalpark
27.04.2012	NEU: Ilztalbahn im Bayerwald-Ticket-/GUTi-Tarif enthalten
26.04.2012	Ganz schön was los am Wochenende
19.04.2012	Immer sehenswert: das Glasmuseum Frauenau
12.04.2012	Frühlingserwachen im Nationalpark
04.04.2012	Osterritt in Regen
02.04.2012	Via Artis SpiRi - ein Weg der Kunst durch die Glasmacherorte Riedlhütte und Spiegelau
27.03.2012	An Ostern mit GUTi und Bayerwald-Ticket zum Nationalparkzentrum Lusen
22.03.2012	Tag der offenen Tür in der Glasfachschule
15.03.2012	Ausflug in den Vorfrühling
09.03.2012	Frühlingsluft im Nationalpark
02.03.2012	Konzert Jugend musiziert im Haus zur Wildnis
01.03.2012	Direktfahrten von Bayerisch Eisenstein nach Špičák entfallen
24.02.2012	Ruhe und Besinnung nach dem Faschingstrubel
17.02.2012	Erinnerung Fahrtziel Natur Award 2012
15.02.2012	Mit der Waldbahn zum Fasching
09.02.2012	Winterwanderung mit Herbert Mundl
08.02.2012	Wanderwegsperrung ab 15. Februar
02.02.2012	Ausflug zur Schneekirche mit Bus und Bahn
27.01.2012	Ein gläserner Ausflugsvorschlag
26.01.2012	Mitmachen und gewinnen beim Fahrtziel-Natur-Award
20.01.2012	Das Waldgeschichtliche Museum – ein lohnendes Ziel bei Wind und Wetter
13.01.2012	Spitzensport am Wochenende
05.01.2012	Neujahrskonzert und Naturerlebnis im Haus zur Wildnis





